STADTWERKE POTSDAM

IMPULS GEBER

für unsere Heimatstadt

Echt Potsdam.

Verantwortungsbericht der Stadtwerke Potsdam GmbH 2015 / 2016

swp-potsdam.de

Inhalt

3 Vorwort
4 Unser Auftrag / Das haben wir 2015/2016 erreicht
6 Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

9 Wir gestalten Zukunft. Heute und jetzt. Für morgen und künftig.
Vorfreude auf das Sport- und Freizeitbad
20 Jahre HKW Potsdam-Süd
Wasserstrategie 2030 wird umgesetzt
Entsorgung der Bioabfälle
Verkehrsinfrastruktur
Konsequent bei der Energiestrategie

19 Ein starker Verbund. Solide Daseinsvorsorge. Dafür arbeiten wir.
Der neue Wertstoffhof
Energieprojekte auf gutem Wege
Neue Busse für den Verkehrsbetrieb
Digital und analog im Kundendialog
Kundenzufriedenheit

27 Wir sind Potsdam. Gemeinsam Stärke zeigen. Dafür engagieren wird uns.
Spirellibande
Engagiert für Potsdam
Sport hält fit und gesund
Vielfältige Kultur
Mobilität, Geschichte und Verkehrserziehung
Kundenbeiräte

35 Wir leben Umweltschutz. Aus Überzeugung. Für Potsdam.
LED bei der Stadtbeleuchtung
Energieaudits im Stadtwerkeverbund
EMAS-Zertifkat für die EWP
Neue EMAS-Umwelterklärung der ViP
EMAS-Prozess bei der STEP
Abwasserreinigung auf hohem Niveau / Sauberer Energiemix
Alternative Antriebsenergien / Ökostrom im Nahverkehr
Klimaagentur

49 Unsere Stärke. Wir investieren in uns. Mit unserer Arbeit.
Jobrad-Projekt
Beschäftigung und Ausbildung
Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz
Interims-Geschäftsführung
Compliance-Management

57 Hier stehen wir heute. Unsere Konzernbilanz.
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015
Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2015
Auszüge aus dem Konzernlagebericht

Liebe Leserinnen und Leser,

die Stadtwerke Potsdam sind eines der wichtigsten Unternehmen, die das Funktionieren der Landeshauptstadt Potsdam gewährleisten. Dies ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die 365 Tage im Jahr erfüllt werden muss. Darüber hinaus müssen die Anforderungen der wachsenden Stadt durch eine umfangreich vorbereitete und koordinierte Investitionstätigkeit gemeistert werden. Über all diese Aktivitäten informiert der Unternehmensverbund jährlich in seinem Verantwortungsbericht.

Verantwortung ist auch das aktuelle Stichwort. Durch die Führungskrise im Stadtwerke-Verbund mussten Ende Juni 2016 Interimsgeschäftsführungen für die Stadtwerke (SWP), die Energie und Wasser Potsdam (EWP) und zum Teil bei der Stadtentsorgung Potsdam (STEP) eingesetzt werden. Potsdams Oberbürgermeister hat uns – Dr. Christian Erdmann (für die SWP und die EWP), Horst Müller-Zinsius (für die SWP), Jörn-Michael Westphal (für die EWP), Carsten Stäblein (für die EWP) und Dirk Wolfgramm (für die STEP) – in schwieriger Zeit eine nicht einfache Aufgabe angetragen. Er tat dies vermutlich, weil er bei uns die notwendige Fähigkeit und Integrität zur Erfüllung der vor uns liegenden Aufgaben als Interimsgeschäftsführung sieht. Gedrängt haben wir uns danach nicht, aber wir wollen diese verantwortungsvolle Aufgabe ausfüllen, so lange es notwendig ist. Wir werden die für Potsdam unersetzlichen Stadtwerke auf Kurs halten, bis eine dauerhafte Geschäftsführung gefunden ist.

Und wir wollen auch, dass die Mitarbeiter und Führungskräfte der SWP und aller Töchter, weiterhin oder wieder stolz auf ihre Firmen sein können. Sie haben dazu allen Anlass! Die Unternehmen der Stadtwerke Potsdam sorgen, oft mehr als viele Andere, für das Funktionieren und das tägliche Leben unserer Stadt. Ein Tag ohne Bus und Straßenbahn, ohne Abfallentsorgung, ohne Strom, ohne Fernwärme oder gar ohne Wasser wäre keine gute Vorstellung, weil diese Leistungen und die anderen Stadtwerke-Leistungen unverzichtbar sind und nach wie vor in hoher Qualität erbracht werden müssen. Unsere Kunden sollen wissen, dass die Stadtwerke-Unternehmen genau dies tun.

Der aktuelle Bericht bilanziert die Aktivitäten des zweiten Halbjahres 2015 und des ersten Halbjahres 2016, außerdem enthält er die wichtigsten Daten des Konzernjahresabschlusses 2015. Unsere Interims-Aufgabe wird bis weit in das kommende Jahr andauern, so dass wir in dieser Funktion vermutlich auch den nächsten Verantwortungsbericht vorlegen werden.

Wir werden zunächst die Untersuchungen der Vorgänge um mehrere ehemalige Geschäftsführer zu Ende führen, wobei eine große Wegstrecke bereits zurückgelegt wurde. Außerdem werden wir die Ausschreibungen der zukünftigen Geschäftsführerpositionen vorantreiben. Dies wird in mehreren Schritten erfolgen, beginnend mit der EWP und der STEP. In jedem Falle gilt, die vielen Aufgaben der Stadtwerke, die die mehr als 1.250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tagtäglich zu bewältigen haben, weiterhin in guter Qualität und entsprechend den Erfordernissen nachhaltig zu erfüllen.

Mit freundlichen Grüßen

Horst Müller-Zinsius
Dr. Christian Erdmann
Geschäftsführung
Stadtwerke Potsdam GmbH

Verantwortung für unsere Zukunft

Verantwortung ist die Basis für ein erfolgreiches und vertrauensvolles Miteinander, auf der die Stadtwerke Potsdam ihr Handeln aufbauen. Sie zieht sich als Leitgedanke durch die Unternehmenskultur. Unsere Ziele sind langfristig und nachhaltig.

Wir wollen unseren Kunden heute und in Zukunft genug Energie und Trinkwasser in hoher Qualität anbieten. Wir wollen, dass jeder mobil sein kann. All dies soll auch für die kommenden Generationen noch in einer sauberen Stadt und mit einer intakten Umwelt möglich sein. Auch in Zukunft wollen wir hier eine bezahlbare Daseinsvorsorge für jedermann bieten. Wasser aus dem Wasserhahn, Licht, eine warme Wohnung, geleerte Abfalltonnen, gereinigte Straßen, die umweltschonende Fahrt mit dem Bus und mit der Straßenbahn dürfen, ebenso wie der Schwimmbadbesuch, in Zeiten knapper werdender Ressourcen keine Luxusgüter werden. Sicherheit in der Versorgung und Entsorgung ist wertvoll. Wir gewährleisten sie und tragen zum Wettbewerb auf den Märkten bei.

Daseinsvorsorge durch kommunale bzw. mehrheitlich kommunale Unternehmen heißt auch: Die Wertschöpfung kommt der Gemeinschaft vor Ort zugute. Kommunale Unternehmen sind Arbeit- und Auftraggeber. Sie sichern ihren Anteilseignern stabile Erträge und Gewerbesteuern. Die Gewinne der Energiesparte werden zum kostengünstigen und sozialverträglichen Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und der Bäder verwendet.
Viele Aspekte der Nachhaltigkeit sind Bestandteil unserer Geschäftsfelder. Darüber hinaus engagieren wir uns in der Stadt für soziale und kulturelle Projekte, für Bildung und Sportvereine. Unsere Aufträge schaffen Arbeitsplätze in der lokalen und regionalen Wirtschaft in und um Potsdam.

Wärmespeicher

Am 14. Januar 2016 ging Potsdams neuer Wärmespeicher offiziell in Betrieb. Er kann 41.200 Kubikmeter heißes Wasser für das Fernwärmenetz speichern und Potsdam bei Bedarf rund 60 Stunden lang mit Wärme versorgen. Durch die zeitliche Entkopplung der Wärmebereitstellung von der Stromerzeugung kann die EWP den benötigten Strom jetzt bedarfsgerecht produzieren. Der Wärmespeicher macht den Betrieb des Heizkraftwerkes Potsdam-Süd noch umweltschonender und effizienter.

Wertstoffhof

In Drewitz öffnete im März 2016 der neue, moderne Wertstoffhof der STEP seine Pforten. Auf dem rund 10.000 Quadratmeter großen Grundstück können nichtgefährlicher Abfall sowie Schadstoffe abgegeben werden. Mit seinen zeitgemäßen und zugleich nachhaltigen Serviceleistungen steht der Wertstoffhof Drewitz den Einwohnern und Gewerbetreibenden der Stadt Potsdam sowie aus den angrenzenden Orten des Landkreises Potsdam-Mittelmark zur Verfügung.

Badneubau auf gutem Wege

Bis Anfang 2017 soll das neue Sport- und Freizeitbad am Brauhausberg baulich fertiggestellt werden. Die Bauarbeiten schreiten voran. Bei zwei „Tagen der offenen Baustelle“ konnten sich die Potsdamer im Februar und Juli 2016 das Erd- und Untergeschoss mit dem Sport- und Freizeitbadbereich sowie den Saunabereich im Obergeschoss anschauen. Rund 3.200 Besucher waren gekommen.

Mehr Stammkunden im Nahverkehr

Die Zahl der Stammkunden der ViP hat sich von Juli 2015 bis Ende Juni 2016 weiter erhöht. Sie stieg um 1.000 auf 11.400 Fahrgäste, die eine Zeitkarte nutzen. Hinzu kommen derzeit rund 2.800 Firmentickets. Insgesamt wurde bei der ViP mit 31,9 Millionen Fahrgästen im Jahr 2015 ein neuer Bestwert erreicht. Mit den Variobahnen und den Combinos haben wir mehrheitlich Niederflurtechnik auf den Gleisen eingeführt und damit die Attraktivität des Nahverkehrs gesteigert. Und jeder neue Fahrgast mehr bedeutet auch ein Stück mehr Umweltschutz.

Fernwärmeverdichtung

Im November 2015 hat die EWP ihre Fernwärmebaumaßnahme in der Babelsberger Paul-Neumann-Straße fertig gestellt. Damit wird, als zweite Potsdamer Wohnungsgenossenschaft, jetzt auch die „Gewoba eG Babelsberg" komplett mit Fernwärme versorgt. Insgesamt wurden 1.800 Meter Fernwärmeleitung sowie neue Hausanschlüsse verlegt. In der Brandenburger Vorstadt wurde das St.-Josefs-Krankenhaus an die Fernwärme angeschlossen.

Geräuscharme Glascontainer

Im Mai 2016 hatte die STEP den Austausch sämtlicher Glassammelcontainer Potsdams abgeschlossen. Die rund 450 Container an 152 öffentlichen Altglassammelstandorten sind größer, leiser und auch optisch ansprechender. Auch beim Entleeren der neuen Container konnte durch die neue Bauart der Geräuschpegel auf ein Minimum reduziert werden.

EMAS-Zertifikat für EWP

Anlässlich des Weltwassertages am 22. März 2016 wurde der EWP mit einer Urkunde die erfolgreiche EMAS-Zertifizierung bestätigt. Dahinter steht die konsequente Umsetzung umweltrelevanter Aspekte. So trägt die EWP an ihren sieben Standorten zur effizienten, nachhaltigen Nutzung der Ressourcen bei. Die ViP beteiligt sich bereits seit 2008 am EMAS-System, bei der STEP soll die Zertifizierung noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Stadtwerke-App

Seit Sommer 2016 ist die Stadtwerke-App „Echt Potsdam" eine zeitgemäße Informationsplattform des Verbundes. Der smarte Alleskönner vermittelt vielseitige Informationen und wird damit zum Assistenten, der die Nutzer durch den Tag begleitet und dabei das Wichtigste aus der Stadt aufs Smartphone bringt. Damit bieten wir nachhaltige Impulse für eine bessere Lebensqualität.

Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

Ökonomie
Wir erbringen mit attraktiven Dienstleistungen einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der hohen Lebensqualität in der Region Potsdam. Dies danken uns die Bürger mit einer hohen Kundenbindung.

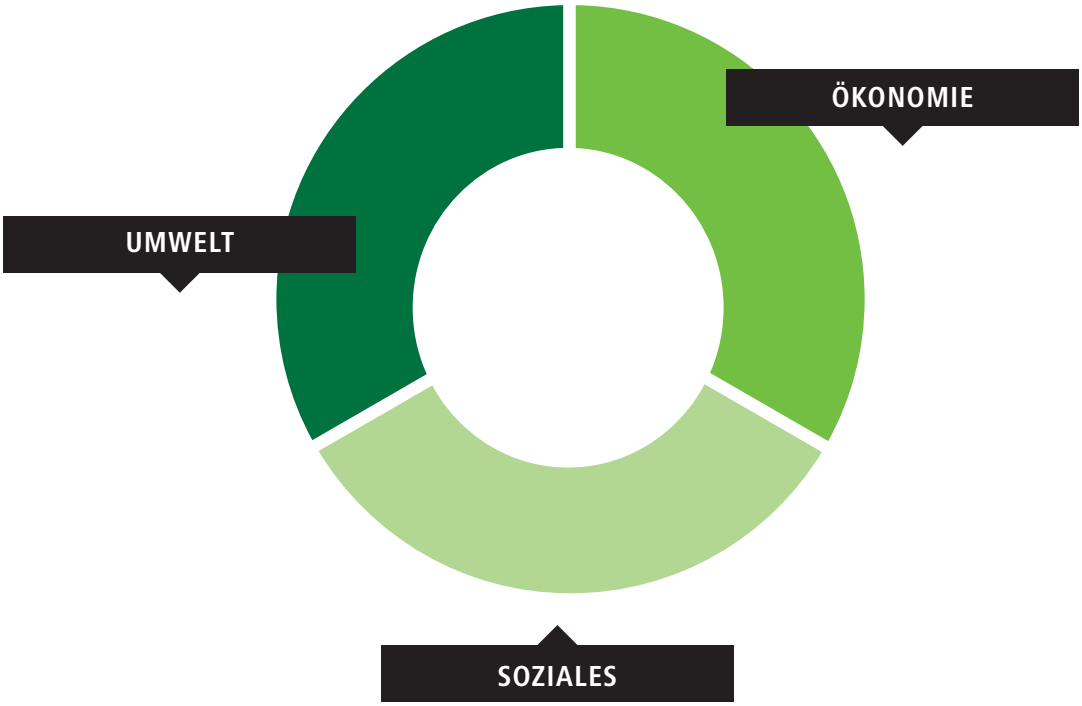
Der Stadtwerke-Verbund bildet ein stabiles Fundament für die kostengünstigen und wirtschaftlichen Leistungen in allen Geschäftsbereichen. Unsere insgesamt sieben Tochtergesellschaften erschließen gemeinsame Optimierungspotenziale. Wirtschaftlicher Erfolg und Engagement für gesellschaftliche Belange stehen sich keinesfalls als Gegensätze gegenüber.

Soziales
Wir stellen ethisch-moralisches Handeln und ein ehrbares Miteinander im Umgang mit allen Anspruchsgruppen in den Vordergrund. Als Arbeitgeber wissen wir, dass nur zufriedene Mitarbeiter motiviert sind und sich mit dem Unternehmen identifizieren. Wir schaffen die Voraussetzungen dafür und bieten Perspektiven.

Wir übernehmen als Unternehmen auch soziale Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, der Stadt und den Bürgern. Wir unterstützen Institutionen, Vereine und soziale Einrichtungen und engagieren uns vor Ort, wo Hilfe notwendig ist.

Umwelt
Wir tragen aktiv dazu bei, die Umwelt zu erhalten. Denn hier sollen sich auch noch unsere Enkel und Urenkel wohlfühlen und ohne Einschränkung sagen können: Potsdam ist lebenswert. Dass der Weg dorthin auch über ökologische Verantwortung führt, wissen wir und handeln täglich danach.

Die wichtigsten Handlungsfelder der Stadtwerke Potsdam sind hierbei der Klimaschutz durch Energieeffizienz und Emissionsvermeidung sowie die Ressourcenschonung durch den noch sparsameren Umgang mit Stoffen aller Art und die Vermeidung von Umweltverschmutzung.



Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit

Unser Weg zur Nachhaltigkeit

Langfristige und nachhaltige Ziele zu verfolgen, ist für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Dies gilt ebenso für Unternehmen. Auch die Stadtwerke Potsdam stellen sich derzeit für die Zukunft im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich neu auf.

Nachhaltigkeitsstrategien haben einen Zeithorizont von mehreren Jahrzehnten. Nachhaltigkeit ist eine Frage der Gerechtigkeit zwischen den Generationen und eine Frage der aktuellen Lebensqualität. In den vergangenen mehr als zwei Jahrzehnten haben wir in Potsdam bereits wichtige Grundlagen gelegt, die es weiterzuentwickeln gilt.

Durch die mehrjährige Zusammenarbeit der Stadtwerke mit dem Institut für Nachhaltige Ökonomie werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse mit dem Know-how der Stadtwerkemitarbeiter verknüpft, um innovative zukunftsfähige Lösungen zu erarbeiten. Gemeinsam entwickeln die Stadtwerke-Unternehmen eine langfristige „Nachhaltigkeitsstrategie 2050“ und setzen diese schrittweise und mit Meilensteinen um, die weit vor 2050 liegen. Darin eingebunden sind das bereits 2012 vorgelegte Konzept der „EWP-Strategie 2020“ zur klimaschonenden Energieerzeugung und die „STEP-Strategie 2020“ mit Planungen zum Ausbau einer umweltschonenden Abfallentsorgung beziehungsweise -verwertung. Eine Strategie der EWP zur Zukunft der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung in Potsdam wurde 2014 vorgelegt. Ein Strategiekonzept der ViP zur Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs bis 2025 liegt ebenfalls vor.

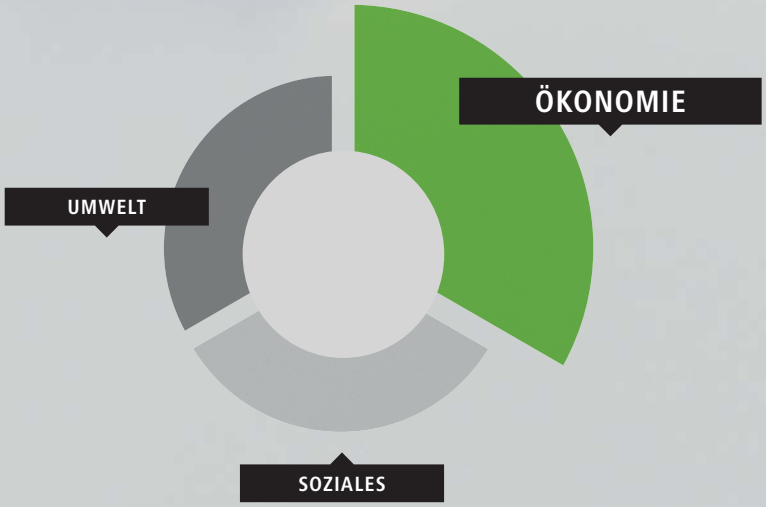
Vorrangige Ziele aller Konzepte sind die aktive Mitgestaltung der wachsenden Stadt und der daraus resultierenden Herausforderungen sowie die Erfüllung der mittel- und langfristigen Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Potsdam und ein ressourcenschonendes Wirtschaften.

Liebe Leserinnen und Leser,

Stadtwerke– das heißt kommunale Unternehmen der Daseinsvorsorge, die umweltfreundlich und sozial verträglich die Bürger u.a. mit Strom, Wärme und Wasser versorgen – waren bei den Bürgern schon immer beliebt. In der Vergangenheit nahm man aber an, dass diese Versorgungssicherheit durch eine geringere Effizienz erkauft wird. Dieses Vorurteil hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung im Sommer dieses Jahres durch eine Studie eindrucksvoll widerlegt. Stadtwerke weisen keinerlei wirtschaftliche Defizite gegenüber privaten Konzernen aus, so das Ergebnis der Untersuchung.
Die Stadtwerke Potsdam sind eines dieser erfolgreichen innovativen Unternehmen, die die Bürger in den Mittelpunkt ihrer Unternehmenspolitik stellen. Anfallende Überschüsse werden nicht an Kapitalfonds ausgezahlt, sondern dienen der Investition in zukunftsfähige Techniken. So investieren die Stadtwerke Potsdam seit vielen Jahren in den Ausbau einer nachhaltigen Energieversorgung, in die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung, die Abfallentsorgung und das Recycling sowie den öffentlichen Nahverkehr. Besonders hervorzuheben ist in diesem Jahr der Bau des Wärmespeichers, der es ermöglicht, dass das vorhandene Gas-und Dampfturbinenkraftwerk der EWP noch bedarfsgerechter und wirtschaftlicher Strom erzeugt. In die gleiche Richtung zielt die Verdichtung und Ausweitung des Fernwärmenetzes. Wichtig sind auch die Eröffnung des Wertstoffhofs der STEP sowie die Modernisierung des Fahrzeugparks der VIP. Der öffentliche Nahverkehrsbetrieb leistet damit einen wesentlichen Beitrag, die weiter steigenden Verkehre in Potsdam umweltfreundlich zu gewährleisten. Bei allen Erfolgen der Stadtwerke Potsdam muss allen Mitarbeitern und Kunden aber bewusst bleiben, dass nachhaltiges Wirtschaften ein langjähriger Transformationsprozess ist. Gelingt er weiterhin, werden

Professor Dr. Holger Rogall
Leiter des Instituts für Nachhaltige Ökonomie, Berlin

die Stadtwerke Potsdam zu einem Beispiel gebenden Unternehmen, das zeigt, wie nachhaltiges Wirtschaften im Zuge einer innovativen Geschäftspolitik funktionieren kann. Der vorliegende Bericht, den ich allen Potsdamerinnen und Potsdamern zum Lesen empfehle, zeigt an Hand einer großen Reihe von Beispielen, wie das in der Praxis erfolgt. Als Wissenschaftler kann ich nur hoffen, dass die Stadtwerke ihren eingeschlagenen Weg erfolgreich fortsetzen können.



EINWOHNER

167.505 (3.837 MEHR ALS 2014)

UNSERE LEISTUNGEN IM NETZ IM JAHR 2015

ENERGIE

WÄRME	504 MIO. KILOWATTSTUNDEN (KWH)
STROM	580 MIO. KWH (INKLUSIVE NETZNUTZUNG)
GAS	760 MIO. KWH (INKLUSIVE NETZNUTZUNG)

WASSER

TRINKWASSER	9,1 MIO. KUBIKMETER (m^3)
ABWASSERENTSORGUNG	10,2 MIO. m^3 (SCHMUTZ- UND MISCHWASSER)

ABFALLENTSORGUNG

ENTSORGTE ABFÄLLE	91.628 TONNEN
DAVON VERWERTET	90.785 TONNEN

VERKEHR

GEFAHRENE STRECKE	7,6 MIO. KILOMETER
FAHRGÄSTE	31,9 MILLIONEN

BÄDER

BADEGÄSTE	437.454

(STAND 31.12.2015)

Wir gestalten Zukunft. Heute und jetzt. Für morgen und künftig.

Potsdam wächst schnell und kontinuierlich. Die Stadtwerke Potsdam tragen diesem Wachstum durch vielfältige Maßnahmen Rechnung. Bei der unverzichtbaren Versorgung mit Strom, Erdgas und Fernwärme, mit ihren verlässlichen Dienstleistungen auf Straße und Schiene, bei der Abfallentsorgung und -aufbereitung, mit dem neuen Sport- und Freizeitbad oder der Wasserver- und Abwasserentsorgung. Der Fokus liegt immer auf der Nachhaltigkeit. Denn die Stadt von morgen braucht schon heute ein gesundes Umfeld, um weiter gedeihen zu können.

SPASS PLANER

„Es brauchte so viele Anläufe und es gab immer wieder Rückschläge. Inzwischen bauen wir und schon bald können wir die ersten Gäste in einem Bad begrüßen, das hoffentlich keine Wünsche mehr offen lässt. Mich erfüllt das mit Stolz."

BJÖRN MEDING, 43 Jahre, Betriebsleiter Bäder, Bäderlandschaft Potsdam GmbH

Die wachsende Stadt Potsdam stellt Anforderungen und Herausforderungen. Neue Wohnungen werden ebenso gebraucht wie neue Kitas, Schulen, Sportplätze, Verkehrsinfrastruktur und ein neues Sport- und Freizeitbad. Als Zentrum für Aktive und Erholungssuchende trägt es mit dazu bei, Potsdam heute und in Zukunft als lebenswerte Stadt zu erleben.

Dem Wasser eng verbunden

Björn Medings Liebe zum Wasser – und konkret zum erfrischenden Nass am Potsdamer Brauhausberg – datiert bereits auf die Zeit vor seiner Geburt. „Als meine Mutter mit mir schwanger war, ging sie regelmäßig in unsere Schwimmhalle. Das hat mich offenbar nachhaltig geprägt", sagt der 43-jährige Badleiter schmunzelnd. Denn er blieb diesem Flecken Wasser bis heute treu. Als Jugendlicher hat er hier als Rettungsschwimmer gearbeitet, 1991 startete seine Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe. Inzwischen ist er Meister für Bäderbetriebe und leitet alle vier Einrichtungen der Bäderlandschaft Potsdam: das bestehende „Bad am Brauhausberg" sowie künftig auch das neue Sport- und Freizeitbad „blu", das „Kiezbad am Stern", das an der Havel gelegene „Waldbad Templin" sowie das „Stadtbad Park Babelsberg". Damit hat er den Hut für derzeit insgesamt 37.212,5 Quadratmeter Wasserfläche auf, die jährlich rund 460.000 Badegäste erfreuen.

Auf seinen neuen Job im supermodernen Sport- und Freizeitbad freut er sich riesig. „Schließlich baue ich daran ja selbst schon seit zwei Jahren kräftig mit", sagt er und erklärt, dass er die Planungen als badfachlicher Assistent begleitet. „Ich kenne nicht nur das alte Bad wie meine Westentasche, sondern auch das neue schon in- und auswendig." Was ihm am Neubau persönlich besonders gut gefällt? „Das moderne, schicke Flair und die innovative Technik", sagt Meding. „Und natürlich, dass ich mittendrin dabei sein darf."

Baustelle für das neue Sport- und Freizeitbad „blu“

Vorfreude auf das Sport- und Freizeitbad

Dass sich die Potsdamer auf ihr neues Sport- und Freizeitbad am Brauhausberg freuen, zeigten die beiden Tage der offenen Baustelle. Dazu hatten die Stadtwerke Potsdam als Bauherr und die Bäderlandschaft Potsdam (BLP) als künftiger Betreiber im Februar und Juli 2016 eingeladen. Insgesamt rund 3.200 Besucher machten sich ein eigenes Bild und zeigten sich begeistert. Im neuen Bad kommen Sportler ebenso auf ihre Kosten wie Freizeitschwimmer, Jugendliche und Familien mit kleinen Kindern. Bevor allerdings Badehose und Co. herausgeholt werden können, müssen sich die Wassersportler und Wasserratten noch gedulden – 2017 soll das neue Bad offiziell für die Badegäste in Betrieb gehen.

Herzstück des Sportbereiches im Erdgeschoss ist ein 50-Meter-Becken mit zehn Bahnen. Es bietet optimale Trainingsbedingungen nach internationalen Wettkampfstandards. Das Becken hat eine Ein- und Drei-Meter-Sprunganlage. Auch ein Lehrschwimmbecken mit verstellbarer Beckentiefe gibt es. Die Tribüne bietet Sitzplätze für 400 Zuschauer. Ebenfalls im Erdgeschoss liegt – durch Glaswände vom Sportbereich getrennt – das vor allem für Familien konzipierte Freizeitbad mit zahlreichen Attraktionen für jung und alt. Besonderes Highlight: Die 80 Meter lange Röhrenrutsche, die ihre rasante Fahrt auf dem Dach des Gebäudes beginnt. Im Sommer lädt eine Liegewiese zum Sonnenbaden ein. Im oberen Bereich und damit abseits vom Trubel liegt der Saunabereich mit großem Dachgarten zum Erholen und Entspannen auch unter freiem Himmel. Was das neue Sport- und Freizeitbad zu bieten hat, wurde im Vorfeld ausführlich und detailliert mit Vertretern der künftigen Nutzergruppen abgestimmt. Dazu zählen unter anderem die Interessen der Sportvereine und insbesondere die der Schulen. Von Anfang an wurden auch die Belange behinderter Besucher und Badegäste berücksichtigt.

Das neue „blu“ am Brauhausberg punktet mit seiner zentralen Lage. Vom Potsdamer Hauptbahnhof aus ist es in wenigen Gehminuten zu erreichen. Busse und Tramlinien halten in unmittelbarer Nähe. In der Tiefgarage und im Außenbereich stehen Parkplätze für 150 Autos zur Verfügung. Zusätzlich gibt es Fahrradabstellplätze sowie Parkmöglichkeiten für Motorräder und Busse.

Die Finanzierung ist seit dem Herbst 2015 durch eine Bürgschaft der Landeshauptstadt Potsdam abgesichert. Die Bürgschaft betrifft jeweils zwei Kredite der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) sowie der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam (MBS). Durch die Bürgschaften verbessern sich die Kreditkonditionen und sind einem günstigen Kommunalkredit mit niedrigerem Zinssatz ähnlich. Die Bürgschaften sind auf 80 Prozent der jeweiligen Darlehenssummen begrenzt.

Angebot im Kiezbad erweitert

Nicht nur in das Sport- und Freizeitbad wird investiert. Auch die anderen Bäder müssen ständig aufs Neue Attraktivität bieten. Im „Kiezbad Am Stern“ eröffnete die Bäderlandschaft Potsdam GmbH Ende 2015 einen neuen Erholungs- und Ruhebereich für die Sauna. Auf dem Dach stehen den Besuchern auf einer neu angelegten Holzterrasse nunmehr 30 zusätzliche Liegeplätze und Sitzmöglichkeiten unter freiem Himmel zur Verfügung. Zudem entstand ein gemütlicher Wintergarten, in dem die Gäste nach ihrem Saunagang entspannen können. Verschiedene Lichteffekte und eine Fußbodenheizung sorgen für eine wohlige Atmosphäre. Die Nutzung der Schwimmhalle ist bei der Saunanutzung inklusive.

Zukunftsfähig durch Erweiterung – das Heizkraftwerk Potsdam Süd mit dem neuen Wärmespeicher (rechts).

20 Jahre HKW Potsdam-Süd

Schon lange gehören Kohleschornsteine und die Umwelt belastende Rauchschwaden in Potsdam der Vergangenheit an. Als vor 20 Jahren mit dem Heizkraftwerk (HKW) Potsdam-Süd eines der modernsten Gaskraftwerke seinen Betrieb aufnahm, ging damit schlagartig eine deutliche Senkung der Emissionen einher. Wurden 1987 noch 1.750.000 Tonnen Kohlendioxid ausgestoßen, waren es 1997 nur noch ein Viertel, nämlich 460.000 Tonnen Kohlendioxid – eine Einsparung von fast 1.300.000 Tonnen. Dazu trug neben dem HKW auch das Heizwerk Nord bei, das ein altes Kohleheizwerk ablöste. Wirtschaftlich betreiben lässt sich das neue HKW Süd durch die Nutzung der Abwärme als Fernwärme. Mit ihrem gut ausgebauten Fernwärmenetz kann die EWP einerseits die Abwärme nutzbringend zu den Verbrauchsorten transportieren, zum anderen produzieren mehr als die Hälfte der Potsdamer Heizungen am Ort des Wärmeverbrauches keine Emissionen mehr. Die heutige Gesetzgebung sieht Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen ausdrücklich als Ersatzmaßnahme für erneuerbare Energien vor. Damit gilt der Energieträger als ökologisch akzeptiert und ein Fernwärmenetz gerade in Ballungsräumen als kommunales Faustpfand.

Potsdams größte Thermoskanne

Die veränderten energiewirtschaftlichen Bedingungen im Rahmen der Energiewende erfordern flexiblere Versorgungssysteme. Ein wichtiger effizienter Baustein sind Speichersysteme, die sowohl die Versorgungssicherheit erhöhen als auch Strom und Wärme bedarfsgerecht bereitstellen können. Der Wärmespeicher der EWP gilt als wichtiges grünes Energieprojekt der „Strategie EWP 2020". Offiziell in Betrieb ging Potsdams „größte Thermoskanne" anlässlich der Jubiläumsfeier „20 Jahre Heizkraftwerk Potsdam-Süd" am 14. Januar 2016. Sie kann 41.200 Kubikmeter heißes Wasser für das Fernwärmenetz speichern und Potsdam bei Bedarf 60 Stunden lang mit Wärme versorgen. In dem Fall wird das heiße Wasser für das Fernwärmenetz direkt aus dem riesigen Kessel eingespeist. Zudem gestattet der Speicher, den Betrieb des Heizkraftwerkes in Schwachlastzeiten zu unterbrechen und das warme Wasser für das Fernwärmenetz aus dem Kessel einzuspeisen. Zum Nachheizen des Elektrodenkessels wird Ökostrom beziehungsweise günstiger Nachtstrom verwendet. Durch die zeitliche Entkopplung der Wärmebereitstellung von der Stromerzeugung kann künftig dann Strom produziert werden, wenn Bedarf besteht. Damit macht der Wärmespeicher den Betrieb des Heizkraftwerkes Potsdam-Süd noch umweltschonender und effizienter. Mit der Fertigstellung des Wärmespeichers haben wir die wirtschaftliche Erzeugung von Strom und Fernwärme unter den aktuellen Rahmenbedingungen sichergestellt, damit das Heizkraftwerk zukunftssicher gemacht und eine weitere Vermeidung von Treibhausgasen erreicht. Das HKW Potsdam-Süd mit 84 Megawatt elektrischer und 275 Megawatt Wärmeleistung wird mit Erdgas betrieben und produziert rund 90 Prozent des jährlichen Strombedarfes sowie circa 95 Prozent des Fernwärmebedarfes der Landeshauptstadt.

110-kV-Ringschluss: Es ist geschafft

Mit dem Ende 2015 fertiggestellten 110-kV-Ringschluss ist Potsdams Stromnetz noch sicherer geworden. Um das Hochspannungsnetz, das die Mittelspannungs- und Niederspannungsnetze der Stadt mit Strom versorgt, in sich zu schließen, entstand eine Verbindung zwischen den Umspannwerken Nuthe und Zeppelinstraße. Dazu wurden 4,7 Kilometer Leitung im Erdboden verlegt. Zur Unterquerung der Havel kamen Düker (Unterführung eines Schutzrohres) zum Einsatz. Investiert wurden rund fünf Millionen Euro. Für die EWP ist dies ein weiterer strategischer Schritt zur Stärkung der Versorgungssicherheit.

Der Trinkwasserhochbehälter Kirchberg wird erweitert

Wasserstrategie 2030 wird umgesetzt

Der steigende Wasserbedarf der wachsenden Stadt bedingt eine höhere Beanspruchung der Dargebote (die für eine bestimmte Zeiteinheit nutzbare Wassermenge eines oder mehrerer Wasservorkommen zur Verwendung als Trinkwasser) und der Aufbereitungskapazitäten. Zugleich erhöhen sich die Anforderungen an die Trinkwasseraufbereitung und den Grundwasserschutz. Dem trägt die EWP mit ihrer 2014 vorgelegten „Wasserstrategie 2030" Rechnung. Bis 2030 werden wir ca. 95 Millionen Euro in unsere Trink- und Abwasseranlagen investieren. Das Trinkwasserversorgungskonzept der EWP erbringt den Nachweis, dass die Versorgung mit dem Lebensmittel Nummer Eins nach Menge und Beschaffenheit langfristig aus den vorhandenen Ressourcen erfolgen kann und damit die Entwicklung der Landeshauptstadt Potsdam abgesichert ist.

Die geplanten Investitionen im Bereich Trinkwasser in Höhe von 32,5 Millionen Euro bis 2018 dienen vor allem der Stabilisierung der Netze und Anlagen, der bedarfsgerechten Erweiterung sowie zur weiteren Verringerung von Störungen und Wasserverlusten. Die EWP arbeitet daran, sämtliche Grundwasserdargebote durch Wasserschutzgebiete vor erhöhten Verunreinigungsrisiken zu schützen. Die wachsende Bevölkerung produziert auch mehr Abwasser. Bis 2018 investiert die EWP mehr als 45 Millionen Euro in die Sicherung der Abwasserentsorgung. Dazu gehört unter anderem der Ausbau der Kläranlagen Potsdam-Nord und Satzkorn, deren Kapazitätsgrenzen bereits in wenigen Jahren erreicht sein werden. Mit der Erweiterung der Kläranlagen erfüllt die EWP zugleich die steigenden Anforderungen an den Abwasserreinigungs-Prozess.
Finanziert werden die Investitionen über die Trink- und Abwassergebühren. Da allerdings der Trinkwassergebrauch und damit die Menge des zu reinigenden Abwassers gestiegen sind, ist keine Gebührenerhöhung erforderlich.

Trinkwasserhochbehälter Kirchberg
Um vor allem im Norden Potsdams dem steigenden Trinkwasserbedarf gerecht zu werden, erweitert die EWP im Rahmen ihrer „Wasserstrategie 2030" die Kapazität des Trinkwasserhochbehälters auf dem Kirchberg um 40 Prozent. Bislang lag die Gesamtkapazität des Speichers, der sich in zwei Trinkwasserkammern aufteilt, bei 10.000 Kubikmetern. Das Fassungsvermögen des neuen Hochbehälters beträgt 14.000 Kubikmeter. Der erste Bauabschnitt wurde im Juli 2016 abgeschlossen. In einem zweiten Bauabschnitt entsteht bis Mai 2017 die zweite Speicherkammer. Zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung während der Bauarbeiten betreibt die EWP den Trinkwasserhochbehälter mit je einer Speicherkammer. Auf dem Kirchberg werden insgesamt rund 4,5 Millionen Euro investiert. Im Süden von Potsdam betreibt die EWP zwei weitere Hochbehälter auf dem Brauhausberg und auf dem Ravensberg.

Abwasserpumpwerk „Am Stern"
Seit September 2015 wird das Abwasserpumpwerk „Am Stern" komplett umgebaut. Es leitet das Abwasser von rund 30.000 Einwohnern der Landeshauptstadt zur Kläranlage nach Stahnsdorf ab. Ziel des Umbaus ist es, sowohl die Förderkapazität als auch die Fließgeschwindigkeit des Abwassers zu erhöhen, um damit den Anforderungen der wachsenden Stadt Potsdam Rechnung zu tragen. Dafür kommt neue Pumpentechnik sowie neue Steuer- und Regeltechnik zum Einsatz. Zugleich werden bauliche Mängel an dem in den 70er Jahren errichteten Pumpwerk behoben. Gebaut wird bei laufendem Betrieb. Das ist möglich, weil das Pumpwerk aus zwei identischen Teilen mit unterirdischen Kammern zur Sammlung des Abwassers und den entsprechenden Pumpenblöcken besteht. Die EWP investiert 4,2 Millionen Euro in den Umbau, dessen Fertigstellung ist für Dezember 2017 vorgesehen ist.

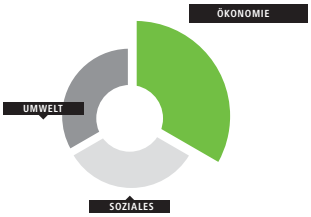
Flächendeckend eingeführt – die Biotonne

Entsorgung der Bioabfälle

Wertstoffgewinnung aus Abfall – Einführung der Biotonne
Für immer mehr Potsdamer ist die konsequente Trennung ihres Hausmülls bereits gelebte Nachhaltigkeit, die mit der flächendeckenden Einführung der Biotonne jetzt noch ergänzt wird. Um eine weitgehende stoffliche Verwertung dieser Abfälle zu fördern, verlangt der Bundesgesetzgeber seit dem 1. Januar 2015 eine getrennte Erfassung von Bioabfällen aus Haushalten. Die STEP und die Landeshauptstadt hatten bereits im Juni 2013 den Startschuss für das „Pilotprojekt Biotonne" gegeben und in einem ersten Schritt rund 6.000 Potsdamer aufgerufen, ihre Bioabfälle getrennt vom Restabfall zu erfassen. Der Vorteil der Trennung ist die Reduzierung des Restmülls. 240 Tonnen Bioabfälle wurden gesammelt, das entspricht etwa 40 Kilogramm je Einwohner und Jahr. Im Vergleich zu anderen Städten wie Frankfurt/Oder, Brandenburg an der Havel oder Magdeburg lag Potsdam damit im guten Mittelfeld. Und: Die Abfallsortieranalysen ergaben eine sehr gute Qualität der eingesammelten Bioabfälle. Nach erfolgreichem Abschluss des Pilotprojekts steht seit dem 1. Januar 2016 für alle organischen Abfälle im Haushalt die Biotonne flächendeckend in Potsdam zur Verfügung.

Biovergärungsanlage
Um den Biomüll fachgerecht zu behandeln und daraus Biogas zu gewinnen, ist es das Ziel der STEP, in den nächsten Jahren eine eigene Vergärungsanlage zu errichten. Mehr als 15.000 Tonnen Biomüll aus Potsdam und den umliegenden Gemeinden könnten dort künftig umweltgerecht aufbereitet werden und zur Energieerzeugung genutzt werden. Damit eine Vergärungsanlage genehmigt werden kann, muss sie alle gesetzlichen Bedingungen erfüllen. Dies nachzuweisen, wird eine Aufgabe der STEP im Rahmen des Genehmigungsverfahrens sein. Derartige Anlagen werden heute so gebaut, dass die Geruchsbelästigung minimal ist. Durch bauliche Maßnahmen wird dafür gesorgt, dass der Boden unter der Anlage nicht belastet wird. Auch das Thema des Verkehrs ist an den Standorten solcher Anlagen zu beachten. Die Entscheidung über einen Standort der Vergärungsanlage kann erst getroffen werden, wenn alle Randbedingungen klar sind. Dies könnte frühestens in einem Jahr der Fall sein. Dann könnte sich die zwei Jahre dauernde Genehmigungs- und Detailplanung anschließen.
Bereits seit 2005 wird auf der einstigen Abfalldeponie Fresdorfer Heide elektrischer Strom aus Deponiegas gewonnen. Das dortige Blockheizkraftwerk sorgt dafür, dass das Biogas zur Produktion von Elektrizität eingesetzt wird. Diese Synergien könnten auch hier genutzt werden.

Umbau des STEP-Betriebshofes
Auf dem Betriebshof der STEP in der Drewitzer Straße laufen wichtige Fäden der Straßenreinigung und Abfallentsorgung in Potsdam zusammen. So wird unter anderem der komplette Haus- und Sperrmüll hier umgeschlagen. Zudem agiert der Betriebshof als Zwischenlager für das in der Stadt eingesammelte weiße, grüne und braune Altglas, das von hier in die Verwertung geht. Die wachsende Stadt stellt auch an die Abfallwirtschaft höhere Anforderungen. Der Betriebshof der STEP, der einst auf einem kleinen Grundstück startete und sukzessive durch den Erwerb angrenzender Flächen erweitert wurde, soll für die steigenden Anforderungen vorbereitet werden. Dazu wird der komplette Hof neu überplant und umgebaut. Die Baumaßnahme läuft über mehrere Jahre bis 2018 und erfolgt bei laufendem Betrieb. Ziel ist es, die Umschlag- und Transportprozesse zu optimieren, um Personal und Technik effizienter einsetzen zu können. Als eine der ersten Maßnahmen wird eine zweite Waage mit modernem Waageterminal installiert. Damit verfügt der Betriebshof dann über eine Ein- und eine Ausgangswaage. Auf dem Hof angesiedelt sind Stellflächen für Fahrzeuge und Container, eine Fahrzeugwerkstatt, eine Betriebstankstelle, eine Winterdienstanlage sowie die Sozial- und Verwaltungsräume.



LEISTUNGEN 2015 UND ZUKUNFTSPROGNOSEN 2020

Energie
Strom
2015: 580 Mio. kWh
2020: 650 Mio. kWh
(jeweils inklusive Netznutzung)

Erdgas
2015: 760 Mio. kWh
2020: 884 Mio. kWh
(jeweils inklusive Netznutzung)

Fernwärme
2015: 504 Mio. kWh
2020: 620 Mio. kWh

Trinkwasser
Trinkwasserbedarf Potsdam gesamt
2015: 9,1 Mio. Kubikmeter pro Jahr
2020: 9,9 Mio. Kubikmeter pro Jahr

Verbrauch pro Einwohner
2015: 112 Liter pro Einwohner und Tag
2020: 115 Liter pro Einwohner und Tag

Entsorgung
2015: 91.628 Tonnen Abfälle
2020: 95.713 Tonnen Abfälle

Verkehr
2015: 31,9 Mio. Fahrgäste
2025: Entwicklung nach dem Szenario „Nachhaltige Mobilität" mit der Umsetzung von Infrastruktur- und Angebotsmaßnahmen:
Der „Modal Split" steigt im Binnenverkehr im ÖPNV von 14 auf 15 Prozent bei zunehmender Verkehrsnachfrage.

Bäder
2015: 437.454 Badegäste
2020: circa 600.000 Badegäste

Verkehrsinfrastruktur

Potsdams öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) gilt als Vorreiter. Die Infrastruktur ist modern und gut ausgebaut. So lassen sich zum Beispiel alle Potsdamer Bahnhöfe mit mindestens einer ViP-Linie erreichen. Und: Die Linien der ViP sind eng mit den anderen Verkehrsträgern des öffentlichen Nahverkehrs verknüpft. Die Busflotte besteht seit Jahren zu 100 Prozent aus Niederflurfahrzeugen. Für noch mehr umweltfreundliche Mobilität sorgen Hybridbusse, die von der ViP getestet werden. Von den barrierefreien Combinos und Variobahnen profitieren insbesondere mobilitätseingeschränkte Kundengruppen.

Jährlich nutzen 31,9 Millionen Fahrgäste die Bahnen und Busse der ViP, Tendenz weiter steigend. Prognosen gehen davon aus, dass die ViP im Jahr 2025 pro Tag rund 120.000 Personen befördern wird. Das sind 15.000 mehr als gegenwärtig. Die wachsende Stadt erfordert auch für die ÖPNV-Infrastruktur eine entsprechende Anpassung. Dem wird das Unternehmen mit seinem im Januar 2015 gemeinsam mit der Landeshauptstadt auf den Weg gebrachten ÖPNV-Infrastrukturpaket gerecht. Es sieht Investitionen in Höhe von 49,2 Millionen Euro vor. Inhaltlich geht es sowohl um die Erweiterung des Streckennetzes als auch um die Anpassung der Verkehrsmittel an die steigenden Fahrgastzahlen. Zudem arbeitet die ViP weiter an der Erweiterung ihrer Dienstleistungen rund um das Fahren mit Bussen und Bahnen. Immer im Visier hat sie zugleich die Aspekte des Klima- und Umweltschutzes. Weniger Feinstaub, weniger Lärm und Schallemissionen – moderne Elektromobilität sind Stichworte in diesem Zusammenhang.

Streckenerweiterungen
Um für noch mehr Potsdamer die umweltfreundliche Mobilität des Öffentlichen Personennahverkehrs zu erschließen, arbeitet die ViP an Streckenerweiterungen. Die Trassen zum Kirchsteigfeld und Bornstedter Feld wurden bereits um die Jahrtausendwende umgesetzt. Zwischen diesen beiden Endpunkten zählt die ViP heute die meisten Fahrgäste. Ein wichtiges aktuelles Projekt ist die Verlängerung der Straßenbahntrasse von der Viereckremise zum Campus am Jungfernsee, wo in den kommenden Jahren ein Hightech-Park mit Wohnnutzung entstehen soll. Die 1.125 Meter lange Trasse wird auf 330 Metern eingleisig befahrbar sein. Das Bauvorhaben, das Ende 2017 fertiggestellt sein soll, erfordert unter anderem das Verlegen von 4.750 Metern Schienen, 1.800 Schwellen, das Setzen von 50 neuen Masten und das Ziehen von 2.500 Metern Fahrdraht. Die zudem entstehenden 8.000 Quadratmeter Rasengleis entsprechen der Größe von 1,5 Fußballfeldern. Zentraler Bestandteil dieses Vorhabens ist die Wende- und Verknüpfungsanlage von Bus und Tram an der künftigen Endhaltestelle Campus Jungfernsee. Künftig könnte die Trasse weiter bis nach Krampnitz führen, dies wird derzeit geprüft. Der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs in Krampnitz würde es den Bewohnern des neuen Viertels erlauben, schnell und umweltverträglich zur Arbeit, zu weiterführenden Schulen sowie zu Freizeit- und Kultureinrichtungen zu gelangen.

Endhaltestelle Jungfernsee mit Wendeschleife (Simulation: Ing.-Büro Vössing)

Fahrzeuge: Instandsetzungen und Verlängerungen
Die Straßenbahn, die auf insgesamt 75 Schienenkilometern verkehrt, gilt als das Hauptverkehrsmittel des Potsdamer Nahverkehrs. 17 der 53 Trams sind Combino-Niederflurbahnen, 18 sind Variobahnen. Aber auf Grund des steigenden Fahrgastaufkommens werden wir kurzfristig nicht auf die Tatra-Bahnen verzichten können. Das ÖPNV-Infrastrukturpaket sieht als eine vorrangige Aufgabe vor, die nicht niederflurigen Tatra-Bahnen von Grund auf zu überholen und damit ihre Lebensdauer um sechs bis acht Jahre zu verlängern. 4,2 Millionen Euro fließen in diese Generalüberholung.

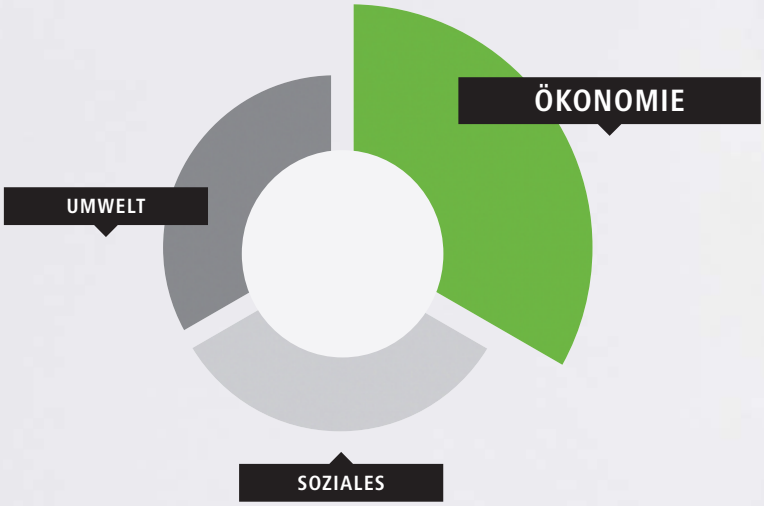
Bis 2018 werden zudem acht Combino-Züge durch das Einhängen von zwei zusätzlichen Mittelstücken um zehn Meter wachsen und Platz für insgesamt 246 Fahrgäste bieten. Das sind mindestens 65 Personen mehr als bisher. Die physische Verlängerung wird von „lebenszeitverlängernden" Maßnahmen flankiert. Für die Fahrzeugverlängerungen sind Investitionen von 1,8 Millionen Euro pro Zug vorgesehen. Hinzu kommt die notwendige Verlängerung der Werkstatthallen auf dem Betriebshof an der Fritz-Zubeil-Straße. Der erste Lang-Combino soll im September 2017 rollen. Verkehren werden die XXL-Trams auf den Hauptstrecken des Straßenbahnnetzes, zwischen dem Potsdamer Norden und dem Kirchsteigfeld.

Umbau des Betriebshofes der ViP
Die Verlängerung von acht Combino-Straßenbahnen um zwei Wagenteile auf eine Länge von 42 Metern bis 2018 erfordert auch Umbauten auf dem Betriebshof der ViP. Dafür wird in der Fritz-Zubeil-Straße ab Frühjahr 2017 die Werkstatthalle verlängert und ausgebaut. Besondere Herausforderung: Der Umbau der Werkstatt erfolgt bei laufendem Betrieb. Dazu gibt es eine enge Abstimmung zwischen den bauausführenden Firmen und der Werkstatt, sodass auch laufende Instandhaltungsarbeiten weiterhin durchgeführt werden können. Nach dem Umbau, der Mitte 2018 abgeschlossen sein soll, wird die Werkstatthalle eine Länge von 100 Metern haben.

Mittelfristig will die ViP auch neue Trams anschaffen, die mit 2,40 Metern Breite zehn Zentimeter mehr messen als die heutigen Bahnen. Das schafft für die Fahrgäste deutlich mehr Platz im Zug. Über zwei Drittel des Streckennetzes sind bereits für den Betrieb der breiteren Bahnen ausgelegt, die anderen Abschnitte sollen sukzessive angepasst werden. Ab 2019 werden beispielsweise die Gleise in der Heinrich-Mann-Allee zwischen Staatskanzlei und Waldstraße saniert und dabei zugleich erweitert. Mit täglich 270 Zügen ist dieser Streckenabschnitt der am stärksten frequentierte im Straßenbahnnetz der ViP.

Neugestaltung des Knotenpunktes Leipziger Dreieck
Innerstädtische Wendeanlagen in Bahnhofsnähe sind sowohl bei Havarien als auch im Regelverkehr von großer Bedeutung für den Straßenbahnbetrieb. Der verkehrsgerechte Ausbau des Leipziger Dreiecks wird dazu beitragen, dass der ÖPNV vor allem in den Hauptverkehrszeiten effizienter gestaltet werden kann. Wertvolle Fahrplanzeit, die durch unnötige Wendefahrten bis zum Bisamkiez verloren geht, kann dem Fahrgast an anderer Stelle im Liniennetz zu Gute kommen.

Aufgrund des zunehmenden Verkehrs der wachsenden Stadt wird die Ampelschaltung dieses anspruchsvollen Knotenpunktes zunehmend komplizierter. Im Rahmen der von der Stadt Potsdam vorgesehenen Umgestaltung der gesamten Kreuzung durch die Entwicklung der Speicherstadt und den Neubau des Freizeitbades soll eine leistungsfähige und weitgehend unabhängige Wendemöglichkeit für die Straßenbahn geschaffen werden. Der Bebauungsplan Nr. 127 wird die Grundlage für eine Umgestaltung dieses Verkehrsknotenpunktes.



263,5 MILLIONEN EURO
UMSATZERLÖSE DES STADTWERKE-VERBUNDES

710,6 MILLIONEN EURO
BILANZSUMME DES STADTWERKE-VERBUNDES

70,4 MILLIONEN EURO
INVESTITIONSSUMME DES STADTWERKE-VERBUNDES

(KONZERNABSCHLUSS 31.12.2015)

Ein starker Verbund. Solide Daseinsvorsorge. Dafür investieren wir.

Das gewährleisten wir mit einer soliden wirtschaftlichen Basis und unserem kontinuierlichen Wachstum. Wir stellen uns heute den Innovationen und Entwicklungen, die morgen unser Leben als Selbstverständlichkeiten begleiten. Wir agieren nachhaltig. Dabei schauen wir in die Zukunft, ohne die Gegenwart aus den Augen zu verlieren. Unser Denken und Handeln ist und bleibt eng mit den Belangen dieser Stadt verbunden und orientiert sich an den Bedürfnissen seiner Bewohner. Heute und morgen.

SCHÄTZE SAMMLER

„Es ist die Abwechslung, die meinen Job so spannend macht. Immer wieder gibt es neue Herausforderungen und immer wieder meistern wir sie – für die Potsdamer und für eine nachhaltige Abfallwirtschaft in unserer Stadt. Heute, morgen und in der Zukunft."

KARSTEN HOGWITZ, 52 Jahre, Leiter für Anlagen und Projektmanagement, STEP

Potsdam wächst und die STEP stellt sich darauf ein. Um die steigenden Abfallmengen zu bewältigen, die mit dem Bevölkerungswachstum in der Stadt einhergehen, erweitert sie ihr Netz an Annahmestellen und Dienstleistungen. Mit dem neuen Wertstoffhof ist ihr nicht nur ein quantitativer, sondern auch ein deutlicher qualitativer Sprung gelungen.

Zeitgemäße Entsorgung

„Das Ergebnis ist ein echter Meilenstein", sagt Karsten Hogwitz über den neuen Wertstoffhof in Drewitz, der Anfang März 2016 seine Pforten öffnete. Als Leiter für Anlagen und Projektmanagement hat der 52-jährige Diplomingenieur, der seit 2004 bei der Stadtentsorgung Potsdam arbeitet, auch für dieses Projekt den Hut auf. Besonders freut er sich, dass Potsdam damit über einen zeitgemäßen Wertstoffhof verfügt. „Einen modernen Annahmebereich mit zwei Zufahrtsspuren, die überdachte Rampe, sodass die Bürger auch bei Regen trockenen Fußes aus ihren PKWs steigen können und zudem bequem ihre Abfälle in die tieferstehenden Container einwerfen können – all das hatten wir bisher ja nicht." Die überdachte Rampe, die nicht nur die Anlieferer, sondern auch den Abfall trocken hält, nennt Hogwitz das Herzstück der neuen Anlage. Besonders wichtig ist dem Projektleiter, dass bei der Konzeption des Wertstoffhofes neben den weiter ansteigenden Abfallmengen auch die Wünsche der Potsdamer Berücksichtigung fanden. „So nehmen wir fast alle Wertstoffe und Abfälle an, die in den Haushalten der Stadt anfallen", betont er.

Neben den täglichen Aufgaben, die den reibungslosen und ordnungsgemäßen Betrieb der Anlagen garantieren, warten auf den STEP-Spezialisten bereits die nächsten Projekte. „Wir werden unseren Betriebshof optimieren und die Deponie in der Fresdorfer Heide sichern", erklärt er. „Potsdam wächst und wir bleiben am Ball."

Wertstoffhof der STEP

Der neue Wertstoffhof der STEP

Sperrmüll, Bauschutt, Elektroaltgeräte, Grünabfälle, Papier und Co. – seit März 2016 können die Potsdamer die Abfallbestandteile, die nicht im Holsystem der STEP erfasst werden, auch nach Drewitz bringen. Mit der Eröffnung des neuen Wertstoffhofes haben wir ein wichtiges Projekt der „STEP-Strategie 2020" umgesetzt. Gut gekennzeichnet und komfortabel zu bedienen, bietet der Wertstoffhof alle relevanten Trennmöglichkeiten an und gewährleistet damit, dass ein Maximum an Wertstoffen zur Wiederverwendung bereitgestellt werden kann. Auf dem rund 10.000 Quadratmeter großen Grundstück lassen sich 235 Tonnen nichtgefährlicher Abfall sowie 160 Tonnen Schadstoffe umschlagen. Mit seinen zeitgemäßen und zugleich nachhaltigen Serviceleistungen steht der Wertstoffhof Drewitz den Einwohnern und Gewerbetreibenden der Stadt Potsdam sowie aus den angrenzenden Orten von Potsdam-Mittelmark zur Verfügung. Seine Dimensionierung berücksichtigt die künftig weiter anwachsenden Abfallmengen, seine Gestaltung entspricht voll und ganz den Erfordernissen des Umweltschutzes. Der Wertstoffhof ersetzt die Annahmestelle am Standort Handelshof. Neben dem Wertstoffhof am Neuendorfer Anger in Babelsberg sowie der für Grünschnitt vorgesehenen Kompostierungsanlage in Nedlitz ergänzt er das Entsorgungsangebot der STEP.

Geräuscharme Glascontainer in ganz Potsdam
Im Rahmen ihrer Strategie des umweltgerechten Recyclings hat die STEP die Glassammelcontainer im gesamten Stadtgebiet ausgetauscht. Die alten Sammelbehälter verursachten bei ihrer Befüllung unangenehm viel Lärm – eine Belastung für angrenzende Bewohner. Die neuen Glascontainer sind mit Dämmmatten, ausgeschäumten Wänden und einer Fallbremse ausgestattet. Somit landen Flaschen und Gläser nun geräuscharm im Inneren der Behälter und sorgen dafür, dass die Lärmemissionen deutlich unter den gesetzlich vorgeschriebenen Werten bleiben. Insgesamt hat die STEP rund 450 Container an 152 öffentlichen Altglassammelstandorten in ganz Potsdam ausgetauscht.

Neue Busse für die ViP-Flotte

Acht neue Niederflurbusse verkehren seit November 2015 auf Potsdams Straßen – zwei Gelenk- und sechs Solofahrzeuge von Mercedes-Benz. Rund 2,54 Millionen Euro hat die ViP in modernste Fahrzeugtechnologie investiert und bietet Fahrgästen damit in puncto Ökologie und Fahrkomfort einen sehr hohen Standard. Zugleich gilt die Anschaffung als bedeutsame Investition in die Zukunft eines nachhaltigen ÖPNV in Potsdam. Alle Busse sind voll klimatisiert und verfügen über Klapprampen für einen bequemen Einstieg mit Rollstuhl oder Kinderwagen. Durch die moderne Abgastechnik der Fahrzeuge gemäß der neuesten Euro-6-Norm reduziert sich die Schadstoffbelastung noch einmal deutlich. Zusätzliche Türen – in den Standardbussen drei statt zwei, bei den Gelenkbussen vier statt drei – sollen den Fahrgastwechsel verkürzen und damit die Verweildauer an den Haltestellen reduzieren. Neu sind auch die elektronischen Fahrtzielanzeigen mit weißen LEDs, die Fahrtziel und Streckenhinweise deutlich klarer als bisher anzeigen. Die neuen Busse lösen ausgemusterte Fahrzeuge ab.

Weitere Investitionen in zeitgemäße Bezahlsysteme
Im Rahmen der Fortentwicklung der elektronischen Vertriebssysteme stattet die ViP alle Busse im vorderen Einstiegsbereich mit Einstiegskontrollsystemen aus. Die elektronische Kontrolle gewährleistet eine schnelle und zuverlässige Prüfung der Fahrausweise wie der VBB-fahrCard oder der im VBB bereits anerkannten Handy- oder Onlinetickets. Mit der Neubeschaffung mobiler Fahrausweisautomaten hat die ViP 2012 begonnen, ihren Fahrgästen den Erwerb von Fahrausweisen nicht nur mit Münzgeld zu ermöglichen, sondern auch mit Geldscheinen, Girocard (ehemals EC-Karte) und der Geldkarte. Seit Februar 2016 ist das komplette Fahrausweissortiment mit der Girocard bezahlbar. Dazu hat die ViP 144 mobile Automaten umgerüstet. Mit diesem Schritt zum flexiblen, schnellen und bargeldlosen Fahrausweiserwerb erweitert die ViP ihr Serviceangebot. Bisher konnten Fahrausweise erst mit einem Wert ab 3,90 Euro mit der Girocard bezahlt werden.

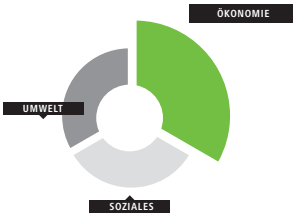
Fernwärme-Bauarbeiten in der Zimmerstraße

Energieprojekte auf gutem Wege

Fünf Umspannwerke verbanden bisher das Potsdamer Mittelspannungsnetz mit dem Potsdamer Hochspannungsnetz. Um den stetig wachsenden Strombedarf im Norden der Landeshauptstadt zu decken, hat die Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP), ein Tochterunternehmen der EWP, ein weiteres 110/10-kV-Umspannwerk in Golm errichtet. Der Neubau schafft eine dritte 11O-kV-Einspeisemöglichkeit in das Potsdamer Netz und leistet damit einen Beitrag für noch mehr Versorgungssicherheit. Das Umspannwerk entstand außerhalb des Wohngebietes und berücksichtigt selbstverständlich die Vorschriften des Lärm- und Immissionsschutzes. Investiert wurden 4,8 Millionen Euro. Die Baumaßnahme wurde im Juli 2016 abgeschlossen.

Fernwärmeverdichtung fertiggestellt
Im November 2015 hat die EWP ihre Fernwärmebaumaßnahme in der Paul-Neumann-Straße fertiggestellt. Um die Wohnungsgenossenschaft „Gewoba eG Babelsberg" vollständig an die Potsdamer Fernwärme anzuschließen, wurden 1.800 Meter Fernwärmeleitung sowie neue Hausanschlüsse verlegt. Die „Gewoba eG Babelsberg" ist die zweite Potsdamer Wohnungsgenossenschaft, die damit zu 100 Prozent mit Fernwärme von der EWP versorgt wird. Die Verdichtung des Fernwärmenetzes ist ein wichtiger Mosaikstein im Integrierten Klimaschutzkonzept der Landeshauptstadt Potsdam und ein Projekt des Energiekonzeptes „Strategie EWP 2020". Als örtlicher Energieversorger kümmern wir uns nicht nur um das Hier und Heute. Mit dem Anschluss der Zimmerstraße und des St.-Josefs-Krankenhauses an unser Fernwärmenetz sichern wir in diesem Bereich eine nachhaltige Energieversorgung.

Blockheizkraftwerk Zeppelinstraße
Mit dem Bau eines hochmodernen Blockheizkraftwerkes (BHKW) am Standort Zeppelinstraße 135 leistet die EWP einen weiteren Beitrag für eine nachhaltige Energieversorgung der Potsdamer. Ziel der Baumaßnahme ist es, das Heizwerk um ein zusätzliches erdgasbefeuertes BHKW mit einer Leistung von 9,5 Megawatt zu erweitern. Bei einem Brennstoffausnutzungsgrad von 94,3 Prozent erzeugt das BHKW vor Ort effizient und sauber Strom und Wärme gleichzeitig. Eingebettet wird es in ein mit Klinkern verkleidetes Gebäude, das sich in das vorhandene architektonische Umfeld einfügt. Das BHKW wurde im Juli 2016 fertiggestellt.



NEUE LEITUNGEN IN DEN NETZEN (EWP/NGP)

Energie	
Hochspannung	4.56 km
Mittelspannung	4,58 km
Niederspannung (inkl. Hausanschlussleitungen)	13,24 km
Erdgas Hochdruck (inkl. Hausanschlussleitungen)	0,24 km
Erdgas Mitteldruck (inkl. Hausanschlussleitungen)	6,55 km
Erdgas Niederdruck (inkl. Hausanschlussleitungen)	1,27 km
Fernwärme	12,33 km

(Erfolgte Baumaßnahmen im Zeitraum 01. Juli 2015 bis 30. Juni 2016)

Seit Mitte Juni 2016 in den App-Stores erhältlich: die Stadtwerke-App

Digital und analog im Dialog

Wir investieren viel Zeit, Mühe und Know-how in den Service und allgemein in die Kommunikation mit unseren Kunden - analog und digital. Denn bei allem, was wir tun, stehen sie im Mittelpunkt. Sie erleben uns im unmittelbaren Geschäftsverhältnis, aber auch durch unsere vielfältigen Arbeiten in der Stadt.

„Echt Potsdam"-App

Stadtwerke als Dienstleister – dafür engagieren sich die Stadtwerke Potsdam. Als zeitgemäße Informationsplattform gehört dazu seit Juni 2016 die Stadtwerke-App „Echt Potsdam". Eingeführt im Vorfeld des Stadtwerkefestes steht sie seither sowohl für das iPhone als auch für Android-Geräte zum kostenlosen Download in den App-Stores bereit. Mit diesem Assistenten, der die Nutzer durch den Tag begleitet und dabei das Wichtigste aus der Stadt aufs Smartphone bringt, entsteht ein echter Mehrwert – und die Stadtwerke sind dabei stets präsent. Der smarte Alleskönner vermittelt vielseitige Informationen. Dazu gehören der Abfallkalender und das Abfall-ABC genauso wie die Termine der Sperrmüllabfuhr, Fahrplanauskünfte mit Echtzeitdaten, Verkehrsmeldungen, Störungsmeldungen oder die Öffnungszeiten und Angebote der Potsdamer Bäder. Zugleich gibt es einen Veranstaltungskalender, das aktuelle Kinoprogramm, News der Potsdamer Sportvereine und einen Tarifrechner zur Ermittlung der Strom- und Erdgaspreise. Außerdem können Kunden ihre Zählerstände online an die Stadtwerke Potsdam melden. Als lokal verwurzeltes Unternehmen tragen die Stadtwerke dazu bei, dass der Alltag funktioniert und das Leben in Stadt und Umland Spaß macht. Digitale Angebote werten dies zusätzlich auf. Der Rundum-Dienstleister hat sich darauf eingestellt. Er nimmt die Anforderungen des digitalen Zeitalters an und bleibt damit auch zukünftig ein unverzichtbarer Bestandteil des Lebens in und um Potsdam.

Informationen im Netz und in gedruckter Form

Um unseren Kunden einen nachhaltigen Informationsservice zu bieten, weiten wir unsere Aktivitäten auf alle Medien aus. Neuigkeiten zum Stadtwerke-Verbund findet man unter www.stadtwerke-potsdam.de. Von dort gelangt man mit wenigen Klicks zur gewünschten Information sowie auch zu unseren Seiten in sozialen Netzwerken wie Youtube, Twitter und Facebook, wo wir unsere Aktivitäten weiterentwickeln. Derzeit laufen die Arbeiten am Relaunch unserer Website. Neben der gestalterischen Überarbeitung und Neukonzeption von Inhalten geht es wie bei der App darum, den Online-Auftritt auf den neuesten technischen Stand zu bringen. Unser Kundenmagazin „Quartett" liefert alle drei Monate mit einer Auflage von 105.000 Exemplaren Neuigkeiten und Reportagen rund um die Stadtwerke. Zu vielen Themen werden zudem Informationsblätter der einzelnen Unternehmen erstellt, die in den Kundenzentren erhältlich sowie im PDF-Format downloadbar sind. Allen gemeinsam ist das aktuelle Design der Stadtwerke.

Infos bei Baustellen und Störungen

Baustellen sind notwendig, weil wir unsere Dienstleistungen aktiv weiter ausbauen. Aber sie können auch als störend empfunden werden, beispielsweise Baulärmbelästigung, kurzfristig gesperrte Straßenabschnitte beziehungsweise Umleitungen. Hier setzen wir auf Transparenz. Frühzeitig informieren wir die Potsdamer ausführlich über geplante Maßnahmen und zu erwartende Einschränkungen. In unseren Anwohnerinfos geben wir ihnen zugleich die Möglichkeit, sich direkt vor Ort auf den Baustellen mit einem kompetenten Ansprechpartner in Verbindung zu setzen und ihre Anliegen zu kommunizieren. Dabei gehen wir beide Wege, mit Handzetteln und der Veröffentlichung im Internet. Auch das Medium Twitter nutzen wir zunehmend, beispielsweise bei größeren Störungen.

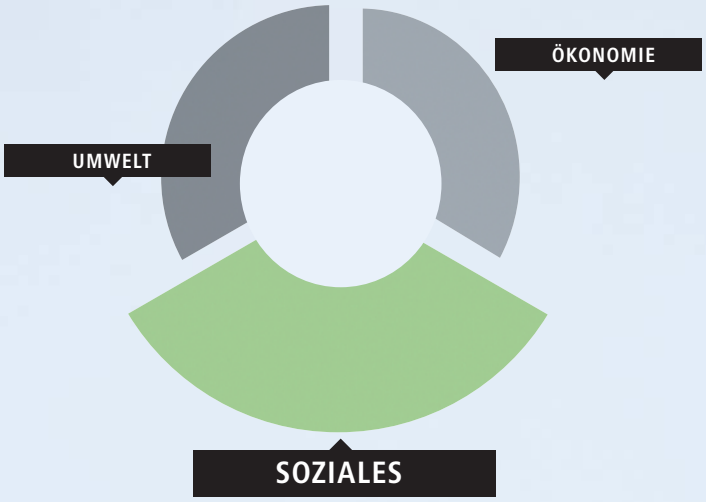
Kundenzufriedenheit auf hohem Niveau

Für wen investieren wir? Für unsere Kunden. Denn in der Zufriedenheit unserer Kunden, die wir insbesondere bei der ViP und bei der EWP regelmäßig messen lassen, sehen wir den wichtigsten Schlüssel für unseren langfristigen Erfolg. Kundenservice ist für die Unternehmen des Stadtwerkeverbundes Herausforderung und Chance zugleich. Herausforderung nicht nur, weil immer mehr Anbieter auf den Markt drängen. Sondern auch, weil unsere Leistungen von den Potsdamern als selbstverständlich wahrgenommen werden. Unser Wettbewerbsvorteil ist der Service. Wir sehen uns als Partner des Kunden, nicht nur auf dem Papier. Und wir wollen unsere Qualität nicht nur regelmäßig messen, sondern auch genau wissen, was die Kunden von unseren Leistungen halten.

Fahrgastbefragung zeigt gute Ergebnisse
Die ViP organisiert in regelmäßigen Abständen eine Fahrgastbefragung, um die Kundenzufriedenheit zu ermitteln. Diese brachten bisher überwiegend gute Ergebnisse. Sie bestätigen uns, dass wir ein moderner und kundenorientierter Mobilitätsdienstleister in der Landeshauptstadt Potsdam sind. Auch das schon seit vielen Jahren bestehende Kundenkommunikationsmanagement, bei dem alle Hinweise, Anregungen oder Kritiken unserer Fahrgäste aufgenommen werden, wird regelmäßig ausgewertet und zeigt uns auf, wo aus Sicht des Fahrgastes noch Handlungsbedarf besteht.

EWP-Kundenzufriedenheit leicht gestiegen
Die Kundenzufriedenheit mit der EWP steigt bei Strom- und Gaskunden insgesamt leicht an, und auch in einigen Leistungsdimensionen ist der Trend positiv, so das Ergebnis einer Repräsentativbefragung. Die Kundenbindung ist weitgehend stabil auf einem Niveau leicht über dem bundesweiten Benchmark anderer großer Stadtwerke. Beim Blick auf die Leistungsdimensionen wird deutlich, dass die Zufriedenheit mit der Kundenbetreuung am höchsten ausfällt und damit auch über dem bundesweiten Benchmark liegt. Vor allem bei der Erreichbarkeit der Mitarbeiter fällt das Urteil vergleichsweise positiver aus. Gestiegen ist die Kundenzufriedenheit bei der Versorgungssicherheit Gas und bei der Abrechnung. Die Beschwerdequote liegt mit fünf bis sechs Prozent auf Benchmark-Niveau. Die Beschwerdebehandlung könnte über gezielte Schulungsmaßnahmen jedoch noch verbessert werden.

Wenige Beschwerden bei der STEP
Einer guten und offenen Kommunikation mit den Kunden wird bei der STEP eine hohe Bedeutung beigemessen. Die regelmäßige Erfassung und fachbereichsspezifische Auswertung von Kundenreaktionen hat vor allem zum Ziel, Stärken und Schwächen bei der Leistungserbringung festzustellen, um zielgerichtete Verbesserungsmaßnahmen zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit einleiten zu können. Soweit es das operative Tagesgeschäft zulässt, werden die in Kundenbeschwerden enthaltenen Informationen für Qualitätsverbesserungen und Innovationen konsequent genutzt. Erfasst wurden in 2015 insgesamt 99 Kundenreaktionen, davon 54 Beschwerden. Setzt man die Anzahl der Beschwerden ins Verhältnis mit der stetig wachsenden Bevölkerung in Potsdam, erhält man einen prozentualen Anteil von 0,1 % aller Haushalte, die in 2015 eine Beschwerde äußerten. Die Kunden treten in erster Linie per Mail oder per Online-Kontaktformular mit ihrem Anliegen an die STEP heran. Sie erhalten kurzfristig eine individuelle Antwort auf ihr Anliegen, die auf die Erhöhung der Kundenzufriedenheit und die Verbesserung der Dienstleistungsqualität abzielt. Die Mitarbeiter der technischen Anlagen wurden an zwei Tagen im September 2015 innerhalb eines Workshops zum Thema Kundenkommunikation und Kundenbetreuung auf dem Wertstoffhof geschult.



65 GEFÖRDERTE PROJEKTE

15 SOZIALE PROJEKTE

16 KULTURPROJEKTE

17 BILDUNGSPROJEKTE

17 SPORTVEREINE

Wir sind Potsdam. Gemeinsam Stärke zeigen. Dafür engagieren wir uns.

Wir sehen uns als integrativen Bestandteil unserer Landeshauptstadt und wir handeln entsprechend. Indem wir neben unseren wirtschaftlichen Zielen auch die vielseitigen sozialen, sportlichen und kulturellen Interessen der Potsdamer berücksichtigen. Wir fördern Vereine, die Sportbegeisterten eine wichtige Plattform geben. Wir engagieren uns für Potsdams vielseitige Kultur, die für alle zugänglich sein soll. Wir tragen Sorge dafür, dass auch Benachteiligte gleichberechtigte Chancen bekommen.

BEZUGS
PERSON

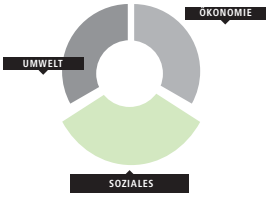
„Ein guter Tag ist für mich, wenn ich vielen Menschen begegne, die lächeln können. Von den Kindern, die wir jeden Morgen erleben, bekommen wir ganz viel davon. Und das ist jede Anstrengung wert."

FRANZISKA LÖFFLER, 34 Jahre , Projektkoordinatorin Spirellibande beim AWO Bezirksverband Potsdam e.V.

Durch das Engagement der Spirellibande erhalten zahlreiche Schüler jeden Tag die Möglichkeit, vor dem Unterricht ein gesundes Frühstück zu sich zu nehmen und damit Kraft zum Lernen zu tanken. Zugleich wird deutlich, wie sie damit ihr Essverhalten verändern und sich für eine gesunde Lebensweise begeistern. Das sind sehr gute Gründe, das spendenfinanzierte Projekt zu unterstützen und damit in unsere Zukunft zu investieren.

Ein Herzensprojekt
Den Tag mit einem gesunden Frühstück beginnen – für Franziska Löffler ist das das A und O. Nicht nur für sich selbst und ihre Familie. Mehr noch engagiert sich die 34-jährige Potsdamerin dafür, dass jeden Tag 300 Schüler in den Genuss dieser so wichtigen Mahlzeit kommen. Und wenn es nach ihr ginge, könnten es noch sehr viel mehr sein.
Als Mitarbeiterin des AWO-Bezirksverbandes Potsdam, koordiniert die Sozialpädagogin und Sozialarbeiterin die Spirellibande. 14 Mitarbeiter und 7 Ehrenamtliche sorgen dafür, dass Kinder an sieben (ab Sommer acht) Schulen ein gesundes Frühstück zu sich nehmen können. Dabei gibt es ganz viel Gesundes: Brote, Müsli, Quark, auch mal Würstchen und jeden Tag einen großen Obst- und Gemüseteller. „Viele Kids, die zu uns kommen, kennen dieses für ihre Konzentration und ihr Lernvermögen so bedeutsame Ritual nicht von zu Hause", sagt Franziska Löffler.

Für die Koordinatorin ist die Spirellibande nicht nur ein wichtiges politisches, sondern auch ein persönliches Herzensprojekt. „Wir schmieren ja nicht nur Brote und schneiden Obst. Vielmehr haben die Kinder jeden Tag schon vor dem Unterricht einen festen Ansprechpartner, der für sie da ist, auch mal eine Nase putzt, etwas vorliest und – vor allem – zuhört." Zudem hätten bereits viele Kinder ihr Essverhalten umgestellt. „Dass Obst und Gemüse zuerst aufgegessen werden, macht uns besonders stolz. Zeigt es doch, was wir bewirken können", so Franziska Löffler.



GEFÖRDERTE PROJEKTE (AUSWAHL)

Soziale Projekte
- Autonomes Frauenzentrum Potsdam e. V.
- Semljaki e. V.
- AWO Kinder und Jugendhilfe Potsdam
- Kinderheim am Stern
- Stiftung Familie in Not
- PotsdamLicht e. V.
- Stiftung Altenhilfe Potsdam
- Ehrenamtspreis für soziales Engagement
- Sucht- und Jugendhilfe e.V.

Bildungsprojekte
- Extavium e. V.
- Förderverein für Jugendarbeit in Brandenburg e. V.
- Förderverein Kindermusiktheater Buntspecht e. V.
- Verkehrswacht Potsdam e. V.
- Förderverein der Comenius-Schule e. V.
- proWissen e. V.
- Handwerkskammer Potsdam
- KUBUS gGmbH

Kulturprojekte
- Freunde der Freundschaftsinsel e. V.
- Potsdamer Hofkonzerte Sanssouci
- Verein der Freunde der Internationalen Studentenfilmtage sehsüchte e. V.
- Historische Straßenbahn Potsdam e. V.
- Freiland Potsdam
- AG Babelsberg e.V.
- Bürgerverein Bornim `90 e.V.

Sportvereine
- 1. FFC Turbine Potsdam e. V.
- SC Potsdam e. V.
- SV Babelsberg 03 e. V.
- UJKC Potsdam e. V.
- 1. VfL Potsdam e. V.
- Ruder-Club Potsdam e. V.
- OSC Potsdam
- Tauchclub Potsdam e. V.
- Kanu Club Potsdam e.V.
- RC Germania Potsdam e.V.
- Potsdamer Tennisclub Obelisk e.V.
- PSU 04 e.V

Mit dem von uns unterstützten Projekt „Spirellibande" fördern wir die gesunde Ernährung von Schulkindern aus sozial benachteiligten Familien. Wir möchten erreichen, dass so viele Kinder wie möglich ihren Schulalltag gut gestärkt beginnen. Studien belegen, dass Kinder ohne Frühstück deutlich unkonzentrierter lernen und schlechtere schulische Leistungen zeigen.

Engagiert für Potsdam

Dieses Projekt ist eins von insgesamt 65 geförderten Projekten. Wir sind in Potsdam präsent – nicht nur als starker wirtschaftlicher Partner rund um die Daseinsvorsorge. Wir engagieren uns vielfältig in und für die Landeshauptstadt. Darüber hinaus unterstützen wir sportliche, kulturelle, soziale und ökologische Projekte und nehmen dabei unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Auf diese Weise machen wir zum einen auf unser Unternehmen aufmerksam, wecken Interesse an unseren Produkten und Dienstleistungen. Zum anderen tragen wir aktiv dazu bei, die Lebensqualität in der Landeshauptstadt Potsdam stetig zu verbessern. Wir sehen uns als Partner der Stadt und ihrer Menschen und engagieren uns an vielen Stellen, wo Hilfe notwendig und sinnvoll ist. Ein besonderes Anliegen ist uns die Förderung von Kindern und Jugendlichen. Sie sind unsere Zukunft. Außerdem setzen wir uns für die Integration von körperlich und geistig benachteiligten Menschen ein.

Unser Sponsoringkonzept zielt auf Nachhaltigkeit. Verantwortung für die Stadt und die Potsdamer sowie Verantwortung gegenüber unseren Gesellschaftern und Kunden zu übernehmen, bedeutet für uns, mit Weitblick zu handeln und das Unternehmen ökonomisch, ökologisch, sozial und ethisch verantwortlich, mit den uns anvertrauten Mitteln zu führen. Gesellschaftlich verantwortliches Handeln bildet die zentrale Säule unserer Unternehmenskultur. Wer Unterstützung braucht, kann sich gern an uns wenden. Zur besseren Orientierung haben wir ein Antragsformular mit allen relevanten Eckdaten vorbereitet. Dieses finden die Antragsteller auf unserer Internetseite. Über die Verteilung des Budgets entscheiden wir auf der Basis der Projektbeschreibung. Die Sponsoringanfragen werden dafür nach den Kriterien der Förderrichtlinien und einer Bewertungsmatrix geprüft. Unseren ausführlichen Sponsoringbericht 2015 finden Sie hier:

http://www.swp-potsdam.de/swp/de/stadtwerke-potsdam/ueber-uns-swp/verantwortung/st_sponsoringbericht.php

Integration
Der Stadtwerkeverbund nimmt auch in der aktuellen Flüchtlingsproblematik seine gesellschaftliche Verantwortung wahr. So wurde unter anderem Kinderspielzeug und eine große Industriewaschmaschine für eine Flüchtlingsunterkunft angeschafft. Außerdem beteiligte sich der Verbund an der Finanzierung von Unterkünften. Zudem prüfen die Stadtwerke im Rahmen ihrer Möglichkeiten und unter der Berücksichtigung beispielsweise der Sprachproblematik, ob und welche Tätigkeiten Flüchtlingen angeboten werden können, um ihnen die Integration in Deutschland zu erleichtern.

Verabschiedung der Potsdamer Olympiateilnehmer

Sport hält fit und gesund

Unser besonderes Engagement gilt auch der Förderung von Kindern und jungen Sportlern. Wir setzen uns für den Sportnachwuchs ein und fördern Vereine mit guter Jugendarbeit. Damit ermöglichen wir jungen Menschen eine gesunde, aktive und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung. Und wir freuen uns, wenn wir dazu beitragen können, dass sich junge Talente von heute zu Spitzenathleten von morgen entwickeln. Dass mehrere Potsdamer Athleten aus Rio mit Medaillen zurückkamen, ist Beleg für den Erfolg.

Langjähriger Partner des SC Potsdam
Für Potsdams Spitzensportler waren nicht nur die Olympischen Sommerspiele 2016 eine besondere Herausforderung. In unserer Stadt liegt die sportliche Messlatte traditionell weit oben. Hier gilt, nach Olympia ist immer auch vor Olympia. Trainiert wird stets auf sehr hohem Niveau. Weil der Leistungssport ein wichtiges und zugleich attraktives Aushängeschild für Potsdam ist, unterstützten wir diese Bemühungen intensiv. Auch künftig bleiben wir unserem Engagement für den SC Potsdam, den wir seit mehr als zwei Jahrzehnten unterstützen, treu. Wir sehen hier deutlich, dass der Leistungssport eine wichtige Vorbildwirkung für den Breitensport unserer Stadt hat. Beim SC Potsdam ist die Mischung von Spitzen- und Breitensport sehr gut gelungen. In der Jugendarbeit ist der Verein über den Sport hinaus breit aufgestellt. Er bietet Menschen mit Behinderungen Entwicklungsmöglichkeiten und hat auch 2016 wieder Sportler zu den Paralympischen Spielen entsendet. Ein wichtiges Signal für 21.400 Menschen mit Behinderungen unterschiedlicher Schwere, die in Potsdam leben. Auch Flüchtlinge sind beim SC Potsdam willkommen und erhalten hier gute Möglichkeiten zur Integration.

Langfristige Partnerschaften bestehen außerdem mit dem OSC Potsdam (Schwimmen und moderner Fünfkampf), mit dem 1. FFC Turbine Potsdam und dem SV Babelsberg 03 (beide Fußball) mit dem Kanuclub Potsdam und mit dem 1. VfL Potsdam (3. Bundesliga Handball).

Vielfältige Kultur

Seit Jahren unterstützen wir in unserer Stadt auch kulturelle Veranstaltungen und Projekte. So ist der Stadtwerke-Verbund langjähriger Partner der Potsdamer Hofkonzerte Sanssouci. Die Potsdamer Tanztage und das internationale Theaterfestival Unidram sind etablierte Größen im hiesigen Kulturkalender. Wir unterstützen Potsdams Weihnachtsmärkte, sind bei zahlreichen Stadtteilfesten seit mehreren Jahren als Partner vor Ort und veranstalten selbst Events.

„Potsdam On Stage" – Eure Musik für Eure Stadt
Die Stadtwerke Potsdam, die Stiftung SPI und der Lindenpark Potsdam haben in diesem Frühjahr gemeinsam die Musiker unserer Heimatstadt aufgerufen, sich für den ersten Band-Contest „Potsdam On Stage" zu bewerben. Dabei stand akustische Musik bzw. der Singer/Songwriter-Stil im Vordergrund. Die Gewinnerin, Caro Jordanow & Band, konnte sich über einen von den Fans gefeierten Auftritt bei unserem 16. Stadtwerke-Fest und ein Preisgeld von 1.000 Euro freuen. Zuvor gab es zwei Tage Bandcoaching, unterstützt durch den Lindenpark und die Initiative „Mach Musik". Darüber hinaus wurde der Auftritt professionell aufgezeichnet.

Kunstmeile am Brauhausberg
Rund um die Baustelle für das Sport- und Freizeitbad „blu" gibt es nicht irgendeinen Bauzaun, sondern eine Kunstmeile. Im Sommer 2015 hatten die Stadtwerke Potsdam zu einem öffentlichen Graffiti-Wettbewerb aufgerufen und lokalen Künstlern damit eine temporäre Bühne geboten. Unter dem Motto „Potsdam bewegt" verwirklichten junge Kreative am über 400 Meter langen Bauzaun eigene Ideen und schufen einen echten Hingucker. Damit ist der Bauzaun jetzt Potsdams längste Graffiti-Wand. Die Potsdamer Szene kann die dort ausgewiesenen Flächen regelmäßig und ganz legal mit neuen Kunstwerken beleben.

Historischer Farbtupfer im Stadtbild – der Lindner-Triebwagen von 1907

Mobilität, Geschichte und Schüler

Straßenbahnfahren hat in Potsdam Tradition. Seit zehn Jahren engagiert sich der „Historische Straßenbahn Potsdam e. V." dafür, die Geschichte des umweltfreundlichen öffentlichen Verkehrsmittels zu bewahren. Gegründet Ende 2005, hatte er sich vorgenommen, einen Straßenbahnwagen aus den Anfangsjahren wieder erlebbar zu machen. Dazu schlossen sich Mitarbeiter der ViP, Straßenbahnliebhaber aus der Region sowie aus Österreich zusammen. Seit Mai 2013 ist der Wagen mit der Nummer neun wieder aus eigener Kraft auf Potsdams Gleisen unterwegs. Das mustergültig nach den strengen Maßgaben der Denkmalpflege restaurierte Fahrzeug dient zur Dokumentation der Betriebs- und Stadtgeschichte. Im Berichtsjahr wurde das Fahrzeug mit originalgetreuen Bezügen ergänzt. Zugleich trägt es zur touristischen Attraktivitätssteigerung Potsdams bei.

Mobilitätskampagne

„Besser mobil. Besser leben." Unter diesem Motto startete die Landeshauptstadt im September 2015 ihre Mobilitätskampagne, an der sich die ViP als Partner beteiligte. Im Rahmen der Kampagne gab es in den zurückliegenden Monaten und Jahren verschiedene Aktionen und Veranstaltungen zum Thema Mobilität. Ziel ist es, die Potsdamer dazu anzuregen, auf neuen Wegen umweltfreundlich mobil zu sein. Gemeinsam wollen wir die Lebensqualität verbessern – für die heutige Bevölkerung und vor allem für nachfolgende Generationen. Mobilität spielt hierbei eine zentrale Rolle. Die Kampagne zeigt, dass neben den umweltschonenden Verkehrsmitteln des öffentlichen Personennahverkehrs oder dem Fuß- und Radverkehr zu einer nachhaltigen Mobilität auch Themen wie Carsharing, Mitfahrgelegenheiten oder Elektromobilität gehören. Wie groß das Interesse an umweltfreundlicher Mobilität ist, zeigte der Tag der nachhaltigen Mobilität, der im Rahmen der Kampagne im Herbst 2015 stattfand. 4.000 Potsdamer und Gäste informierten sich vor Ort.

Verkehrserziehung mit der Verkehrswacht

Die Vermittlung von richtigem Verhalten im Straßenverkehr ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Unfallprävention. Einmal im Monat schult die ViP gemeinsam mit der Verkehrswacht Potsdam den Nachwuchs zum Verhalten im Verkehr. Bei der Verkehrserziehung wird den Kleinen das richtige Verhalten an Ampeln und bei der Überquerung der Straße gezeigt. Ihnen wird die Notwendigkeit aufgezeigt, stets aufmerksam und rücksichtsvoll zu sein und die Verkehrsregeln einzuhalten. Die Verkehrserziehung geht aber noch einen Schritt weiter und schult die Kinder auch in der Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, damit sie frühzeitig und sicher auf den zukünftigen Weg zur Schule vorbereitet sind.

Schulservice der Stadtwerke

Der Schulservice der Stadtwerke unterstützt mit vielen kleinen Mosaiksteinen die Bildung in Potsdam. Zusammengefasst sind alle Aktivitäten in der „Stadtwerke-Fibel", die im Herbst 2015 erschienen ist. In der kostenlosen Broschüre stellen wir für alle Potsdamer Schulen und Kitas unsere außerschulischen Bildungsangebote und die unserer Partner vor. Ein Beispiel ist die Beteiligung am Projekt „Stadt der Kinder". Kinder bauen sich unter Anleitung aus verschiedenen Materialien eine kleine Stadt. Unsere Unterstützung bestand in der Wasserversorgung und in der Bereitstellung von Abfalltonnen. Damit leisteten wir zugleich einen Beitrag zur Erziehung der Kinder in Sachen Mülltrennung. Die Stadtwerke waren beispielsweise auch Partner beim Literaturfestival „LIT:potsdam". Potsdamer Schulkinder der dritten bis sechsten Klasse verfassten in Schreibworkshops unter Leitung erfahrener Autoren ihre eigenen Gedichte und Geschichten. Passend zum Thema 2016 (Wasser) unterstützen die Stadtwerke den Projekttag mit einer „Hydrantenshow" und regten so die Kreativität der Kinder an.

Der neugewählte Kundenbeirat auf dem Betriebshof der ViP

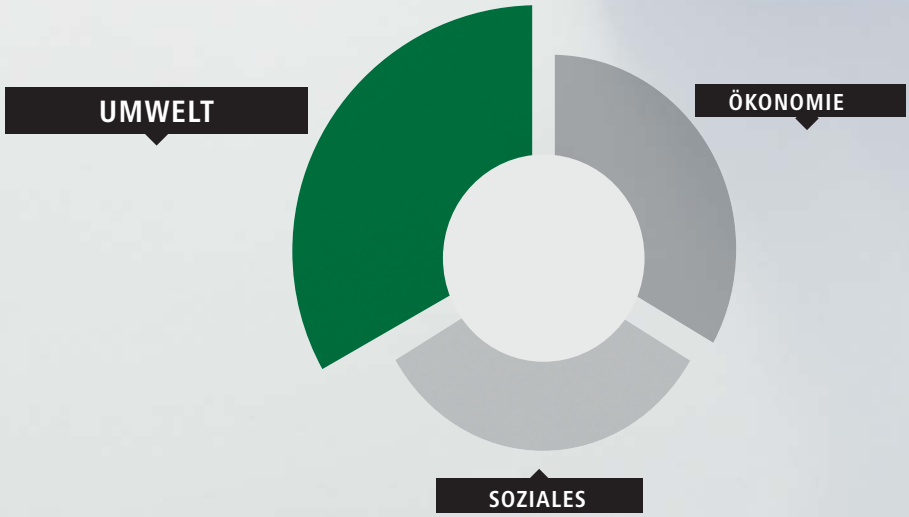
Kundenbeiräte

Seit 2001 gibt es den Kundenbeirat als beratendes Gremium bei der ViP. Alle drei Jahre rufen wir deshalb interessierte Fahrgäste auf, ihre Ideen, Wünsche und Belange aus den verschiedenen Stadtteilen Potsdams, Institutionen und Altersgruppen im direkten Erfahrungsaustausch mit der ViP kundzutun. Für die Jahre von 2015 bis 2018 haben sich 21 aktive Nahverkehrsnutzer bereit erklärt, die Interessenvertretung aller Fahrgäste zu sein und aktiv im ViP-Kundenbeirat mitzuarbeiten und dabei Vorschläge, Hinweise und Anregungen zum Leistungsangebot der ViP einzubringen. Die Beiratsmitglieder sprechen über eigene Erfahrungen oder bündeln kritische Fragen und Anregungen. Darüber hinaus diskutiert der Kundenbeirat über neue Projekte und zukünftige Entwicklungen im Unternehmen. Dies ist für das Unternehmen von unschätzbarem Wert.

Da nicht alle Themen in den viermal jährlich stattfindenden, gemeinsamen Sitzungen besprochen werden können, wurde im Kundenbeirat beschlossen, themenbezogene Arbeitsgruppen zu bilden, die sich selbständig mehrfach zwischen den Gesamtsitzungen treffen. Die für die Wahlperiode 2015 bis 2018 gebildeten Arbeitsgruppen sind die „AG Fahrpläne/Linienetz", die „AG Kommunikation" und die „AG ÖPNV für Alle". Entsprechend dieser Themen wird in den gemeinsamen Sitzungen des Kundenbeirates und der Vertreter der ViP geprüft, inwieweit einzelne Vorschläge kurz- oder mittelfristig umgesetzt werden können. Oft bedarf die Umsetzung einer längeren Vorplanung. So unter anderem, wenn es um Veränderungen von Fahrzeiten oder Anschlussbeziehungen zwischen mehreren Linien geht. Hier ist eine mögliche Umsetzung jeweils erst zum nächsten Fahrplanwechsel machbar. Auch kann nicht jeder Vorschlag umgesetzt werden. Aus der Vielzahl von Anregungen und Hinweisen, die die Mitglieder des amtierenden Kundenbeirates bereits eingebracht haben, wurden folgende Schwerpunktthemen zusammengestellt: Einsatz von Facebook und Twitter zur schnellen Information der Fahrgäste, Verbesserung der Erreichbarkeit einiger Stadtgebiete in den Abend- und Nachtstunden, die Erreichbarkeit des Infotelefons, Verbesserung der Erreichbarkeit von Haltestellen für Mitarbeiter der Behindertenwerkstätten auf Hermannswerder. Auch Ansagen an Bussen und Straßenbahnen für sehbehinderte Fahrgäste wurden vorgeschlagen. An Knotenpunkten, Abzweigungen und Doppelhaltestellen der Tram ist es besonders für Blinde und Sehschwache wichtig, beim Einsteigen die richtige Linie zu identifizieren. An zentralen Haltestellen hat die ViP 2015 deshalb Außenlautsprecherdurchsagen eingeführt und geht damit einen weiteren Schritt in Richtung Barrierefreiheit. Die Außenansagen im öffentlichen Personennahverkehr Potsdams lassen Blinde und Sehbehinderte noch selbstständiger am öffentlichen Leben teilhaben. Aus Rücksicht auf Anlieger werden die Ansagen an den ausgewählten ViP-Haltestellen außerhalb der Hauptverkehrszeiten abgeschaltet.

Kundenbeirat der EWP

Auch die Arbeit im 2012 gegründeten EWP-Kundenbeirat läuft kontinuierlich weiter. Themen im Berichtszeitraum waren: 20 Jahre Heizkraftwerk Süd und der Ausblick auf das EWP-Fernwärmeausbaukonzept, Veränderungen in der Energiewirtschaft, neue Projekte und Herausforderungen für Potsdam, Contracting bei der EWP – Dienstleistung mit Nachhaltigkeit. Regelmäßige Informationen zum Servicelevel in der Kundenbetreuung und Aktuelles aus dem Kundenservice sind Bestandteil der quartalsweise stattfindenden Sitzungen. Strategien und Ideen für den Kundenservice wurden ebenfalls erörtert. Um den Beiratsmitgliedern praktische Einblicke zu geben, standen eine Besichtigung der Fernwärmeverteilstation Steinstraße und das Thema „Elektromobilität selbst erleben" auf der Tagesordnung.



103 GRAMM CO_2 PRO KWH STROM

EMISSIONEN DES EWP-STROMMIXES IM JAHR 2014
DER BUNDESDURCHSCHNITT BETRUG 508 GRAMM PRO KWH

16,8 PROZENT WENIGER FEINSTAUB

SINKENDE EMISSIONEN DER DIESELFLOTTEN SEIT 2013

5,3 PROZENT WENIGER STROM

VERRINGERTER EIGENVERBRAUCH DER STADTWERKE

Wir leben Umweltschutz. Aus Überzeugung. Für Potsdam.

Unsere natürlichen Ressourcen sind begrenzt. Deswegen gehen wir bewusst, achtsam und nachhaltig damit um. Wir engagieren uns für eine saubere und gesunde Umwelt und legen damit unverzichtbare Grundlagen für die Zukunft. Der Umweltgedanke ist fest in unser tägliches Denken und Handeln integriert. Wir betrachten ihn als Herausforderung, zugleich aber auch als Selbstverständnis, ohne das wir unsere Ziele nicht erreichen können und wollen. Und wir wissen: Genau das erwarten auch unsere Kunden von uns.

GRÜN SPARER

„Arbeiten alle uns anvertrauten Potsdamer Lichtsignalanlagen reibungslos, kann auch der Verkehr fließen. Mit LED-Technik tun wir auch noch etwas für die Umwelt. Auch die kleinen Beiträge zur Emissionsvermeidung sind für das Klima wichtig."

ANDREAS MINKWITZ, 55 Jahre, Elektroniker, Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH

Bereits seit mehreren Jahren testet der Stadtwerkeverbund den Einsatz von LEDs. Dabei werden verschiedene Modelle und Hersteller unter die Lupe genommen. Die umweltfreundlichen Leuchtmittel gelten als ein Bestandteil der nachhaltigen und umweltorientierten Unternehmensphilosophie. Zum Einsatz kommen sie bereits an zahlreichen Potsdamer Straßenkreuzungen, bei der Straßenbeleuchtung sowie in den Werkstätten des Verbundes.

Sieben Watt für Rot, Gelb und Grün

„Auch eine Lichtsignalanlage braucht Pflege, damit sie ihren Job richtig machen kann", sagt Andreas Minkwitz. Das obliegt dem 55-jährigen Facharbeiter für Betriebsmess-, Steuerungs- und Regelungstechnik (BMSR-Technik). Er ist bei der Stadtbeleuchtung Potsdam als Elektroniker für die Wartung von Lichtsignalanlagen zuständig. Rund 120 gibt es derzeit in Potsdam. Sie alle werden regelmäßig technisch überprüft und bei Bedarf repariert. „Da eine Ampel ein durchaus komplexes Gebilde mit viel Elektronik ist, kann ein gründlicher Check bis zu fünf Stunden in Anspruch nehmen", erklärt Minkwitz. Gemeinsam mit einem Kollegen sorgt er auch bei Störungen für schnelle Abhilfe an Ort und Stelle. Minkwitz ist bereits seit 1982 dabei. Was sich seither verändert hat? „Allem voran natürlich die Anzahl der Ampeln. Denn Potsdam wächst, neue Wohngebiete mit neuer Verkehrsinfrastruktur werden erschlossen", sagt er. Zudem seien die Lichtsignalanlagen moderner geworden und enthalten mehr ausgefeilte Elektronik als damals. Seit etwa zehn Jahren werden sie mit LED ausgestattet. „Bestehende Lichtsignalanlagen werden durch die Landeshauptstadt Potsdam sukzessive umgerüstet, neue Anlagen bekommen von Anfang an umweltfreundliche LEDs, die zudem deutlich weniger Strom verbrauchen." Minkwitz erinnert: „Das bisherige Leuchtmittel einer Ampel lag bei einem Energieverbrauch von 20 Watt, bei der neuesten LED-Generation sind es nur noch sieben Watt pro Leuchteinheit, also pro Rot-, Gelb- beziehungsweise Grünphase." Damit sind Potsdams Lichtsignalanlagen deutlich energieeffizienter und wegen der hohen Lebensdauer der LEDs auch nachhaltiger ausgerüstet.

Energieaudits im Stadtwerkeverbund

Mit der Änderung des Gesetzes über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G) in 2015 gilt für alle Unternehmen, die nach EU-Definition nicht als kleine oder mittlere Unternehmen gelten, die Pflicht zur regelmäßigen Durchführung eines Energieaudits. Das betrifft die SWP selbst und nahezu alle Tochterunternehmen. Die Unternehmen EWP, STEP und ViP, die ein Umweltmanagementsystem nach EMAS eingeführt haben oder mit der Einführung begonnen haben, sind nicht zum gesonderten Nachweis eines Energieaudits verpflichtet, da hier die Energieverbräuche bereits detailliert betrachtet werden und Maßnahmen zur Energieeinsparung umgesetzt werden (nachzulesen in den jeweiligen Umwelterklärungen der Unternehmen). Die übrigen Unternehmen des Stadtwerkeverbundes SWP, BLP, SBP, NGP, KFP und EVB haben ihre Energieaudits fristgerecht bis zum 5. Dezember 2015 nachgewiesen. Die Ergebnisse sind in Energieauditberichten zusammengefasst, die den Unternehmen wertvolle Hinweise liefern, wie sie die Energieeffizienz weiter verbessern können. Mögliche Einsparpotentiale werden noch genauer analysiert, bewertet und deren Umsetzung angestrebt.

EMAS auf breiter Front

EMAS ist die Kurzbezeichnung für „Eco-Management and Audit Scheme", auch EU-Öko-Audit genannt. Mit EMAS, das alle Anforderungen der internationalen Norm für Umweltmanagementsysteme DIN EN ISO 14001 enthält, motiviert die EU private wie öffentliche Organisationen, ihre Umweltleistung freiwillig, stetig und systematisch zu verbessern. Ein Umweltmanagementsystem nach EMAS ist die Basis für einen kontinuierlichen Prozess der ständigen Verbesserung der Umweltleistung, der Einhaltung der relevanten Umweltvorschriften sowie des Dialogs mit der Öffentlichkeit. Zentrales Element ist die Veröffentlichung einer Umwelterklärung, in der unter anderem über die Tätigkeiten, Umweltleistungen, Ziele und Maßnahmen der Organisation berichtet wird. Damit leisten die EMAS-Teilnehmer einen glaubwürdigen und transparenten Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften. Im Stadtwerkeverbund beteiligen sich EWP, ViP und STEP daran.

EMAS-Zertifikat für die EWP

Anlässlich des Weltwassertages 2016 wurde der EWP mit einer Urkunde die erfolgreiche EMAS-Zertifizierung bestätigt. Dahinter steht die konsequente Umsetzung umweltrelevanter Aspekte, die sich wie ein roter Faden durch das unternehmerische Denken und Handeln zieht. So trägt die EWP mit ihren Standorten zur effizienten, nachhaltigen Nutzung der Ressourcen bei. Bereits seit Jahren wird in den Ausbau einer nachhaltigen Energieversorgung investiert. Gleiches gilt für die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung. Um einen deutlichen Beitrag zur Kohlendioxidminderung in Potsdam zu leisten, entwickelt die EWP ihren Energiemix konsequent weiter.

Im Energiebereich steht eine Vielzahl von sogenannten „grünen Projekten" auf dem Programm. Dazu gehören der Ausbau des zentralen Fernwärmenetzes, der Bau dezentraler Blockheizkraftwerke auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung im Fernwärmenetz sowie der Bau des Wärmespeichers. Neben der Kraft-Wärme-Kopplung wird der Anteil der erneuerbaren Energien – wie die Gewinnung von umweltfreundlichem Strom aus Wasserkraft – erhöht. Auch mit ihrer Beteiligung an zwei Windparkanlagen trägt die EWP zur umweltfreundlichen Stromerzeugung bei. Damit gibt es im Strommix der EWP keinen Strom aus Atomkraft mehr und nur minimal 0,7% aus Kohle. Im Wasserbereich liegen die strategischen Schwerpunkte bei der Sicherung der Trinkwasserversorgung, der Entwicklung der Aufbereitungstechnik der Wasserwerke, der Stabilisierung und Sanierung der Trinkwasserrohr- und Abwasserkanalnetze sowie beim Ausbau der beiden Kläranlagen. Insgesamt strebt die EWP mit den geplanten Projekten ihrer Strategie „EWP 2020 – Energiekonzept und Kohlendioxidreduktionsziele" eine Einsparung von circa 100.000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr an.

EMAS-Umwelterklärung der ViP

Die ViP ist sich ihrer Verantwortung bewusst, mit ihrer nachhaltigen Unternehmensstrategie die Umwelt positiv zu beeinflussen. Mit ihrem modernen und gut ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr bietet sie nicht nur eine Alternative zum Individualverkehr, sondern trägt zugleich deutlich zur Verminderung der Schadstoffemissionen bei. Bereits 2004 hat sie das Umweltmanagementsystem eingeführt, das 2005 nach DIN EN ISO 14001:2005 zertifiziert worden ist. Seit 2008 beteiligt sie sich freiwillig am EMAS-System. Die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen wird im Rahmen interner Audits, durch die jährliche Managementbewertung der Geschäftsführung sowie durch regelmäßige Arbeitsstättenbegehungen der Umweltmanagementbeauftragten und der Fachkraft für Arbeitssicherheit geprüft. Diese Begehungen finden prozess- und standortbezogen statt. Das Verkehrsangebot der ViP ist bedarfsorientiert, wirtschaftlich und ökologisch orientiert. Zur Schonung der natürlichen Ressourcen, zur Substitution von Betriebs- und Kraftstoffen sowie zur Verringerung des Verbrauchs setzt das Unternehmen auf umweltverträgliche Techniken. Ein weiteres Beispiel für umweltorientierte Abläufe bei der ViP ist die Information der Lieferanten und Subunternehmen über die Umweltmaßstäbe der ViP und deren Verpflichtung zur Einhaltung dieser.

Weniger Kraftstoff

Um den durchschnittlichen Verbrauch von Kraftstoff und Fahrstrom im Bus- und Straßenbahnbetrieb weiter zu senken beziehungsweise einen Mehrverbrauch durch die zunehmende Fahrzeugausstattung zur Steigerung des Komforts der Fahrgäste auszugleichen, finden regelmäßige Schulungen statt. Hier wird das Fahrpersonal gezielt auf eine vorausschauende sowie kraftstoff- und energiesparende Fahrweise vorbereitet. Eine weitere Maßnahme ist der Einsatz von innovativer

Übergabe der Urkunde der IHK Potsdam an das EMAS-Team der EWP

Technik im Straßenbahnbetrieb, mit der eine Rückspeisung und damit nachfolgende Nutzung von Bremsenergie möglich ist. Auch der Langzeittest der Alltagstauglichkeit von Hybridbussen dient einem noch umweltschonenderen öffentlichen Personennahverkehr, der in Potsdam künftig verstärkt auf Strom als Antriebskraft setzt. 2015 wurden acht neue Dieselbusse angeschafft, die die Abgasnorm Euro 6 erfüllen und damit gegenüber dem Einsatz von älteren Bussen die Luftschadstoffemissionen erheblich reduzieren.

Schutz von Wasser und Boden

Um einer Verschmutzung der Umwelt durch das Auslaufen von wasser- und bodengefährdenden Stoffen vorzubeugen, werden Prozessabläufe kontinuierlich überwacht und mögliche Schutzmaßnahmen konsequent umgesetzt. Zudem hat die ViP auf ihrem Betriebshof abwassertechnische Anlagen installiert, die Boden und Grundwasser schützen. Dazu gehört zum Beispiel der unterirdische Leichtflüssigkeitsabscheider neben der Betriebstankstelle, der in Verbindung mit einer speziell versiegelten Betankungsfläche ein mögliches Eindringen von Dieselkraftstoff in Boden oder Kanalisation verhindert.

Weniger Lärm und Erschütterungen

Mit dem Einbau von lärm- und erschütterungsarmen Gleisen trägt die ViP zur präventiven Verminderung der Lärmemissionen bei. Aktuell ist bereits ein deutliches Drittel der Gleise in Potsdam lärm- und erschütterungsgemindert gebaut. Dieser Anteil beinhaltet die Schotter- sowie Grüngleise ohne Bodenversiegelung und die neue Gleisbauweise mit elastisch gelagertem, lärm- und erschütterungsgemindertem Schienensystem. Um die Lärmemissionen nachhaltig zu reduzieren, werden im Gleisbett sukzessive beschädigtes Pflaster durch Asphalt ersetzt (2.500 m² in 2015) und der Anteil Grüngleise an Straßenbahngleisen ViP gesamt erhöht. Durch die Verlängerung des Nordastes Bornstedter Feld um ca. 2.000 Meter Gleislänge bis 2017 erhöht sich dieser Anteil von 7,3 auf ca. 10 Prozent.

EMAS-Prozess bei der STEP

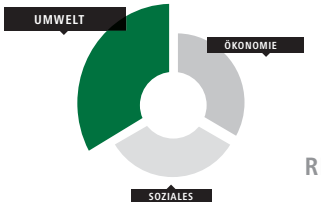
Als lokales Abfallwirtschaftsunternehmen obliegt der STEP eine große Verantwortung, wenn es um Sauberkeit und Umweltschutz in der Landeshauptstadt Potsdam geht. Uns ist wichtig, Umweltfragen so früh und so intensiv wie möglich in den Unternehmensalltag einzubinden. Derzeit engagiert sich die STEP in mehreren nachhaltigen Umweltprojekten. In der Fresdorfer Heide gewinnt sie in einem Blockheizkraftwerk Strom aus Deponiegas. Durch die Optimierung ihrer Touren und den Einsatz moderner Fahrzeugtechnik senkt sie den Kraftstoffverbrauch, durch den Einsatz moderner Glascontainer in der ganzen Stadt zudem die Lärmemissionen.

In der Kompostierungsanlage Nedlitz wird ohne chemische Zusätze aus organischen Abfällen wertvoller Kompost gewonnen. Im Juni 2015 bescheinigten unabhängige Prüfer der TÜV SÜD Management Service GmbH im Rahmen eines Überwachungsaudits, dass die STEP an allen Standorten sämtlichen Anforderungen der Entsorgungsfachbetriebeverordnung (EfbV) gerecht wird. Bis Herbst 2016 will die STEP das Umweltmanagementsystem nach EMAS einführen.

Stabsstelle für Umweltschutz

Bereits Ende 2002 wurde eine eigene Stabsstelle für Umweltschutz bei der Stadtwerke Potsdam GmbH eingerichtet. Zur Begleitung der täglichen Prozessabläufe in den Tochterunternehmen sind bei der Stabsstelle Umweltschutz unter anderem die Funktionen der Betriebsbeauftragten für Abfall und für Immissionsschutz, die gemäß Kreislaufwirtschafts- und Bundesimmissionsschutzgesetz für die Abfallentsorgungs- und -behandlungsanlagen der STEP gefordert sind, angesiedelt.

Die Aufgaben des Betriebsbeauftragten für Gewässerschutz, die das Wasserhaushaltsgesetz den Betreibern von Kläranlagen auflegt, werden von den Mitarbeitern der Stabsstelle für die EWP wahrgenommen.



REINIGUNGSLEISTUNG DER KLÄRANLAGE POTSDAM-NORD DER EWP IM VERGLEICH

	2013		2014		2015	
	KA Nord	Ø D	KA Nord	Ø D	KA Nord	Ø D
Abbaurate Gesamtphosphor (in %)	94	91	94	92	94	*)
Abbaurate Gesamtstickstoff (in %)	83	81	89	83	89	*)
Wirkungsgrad: CSB (in %) (chemischer Sauerstoffbedarf)	94	95	94	95	94	*)

Ø D ist der Durchschnitt der am Leistungsvergleich der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) beteiligten Kläranlagen.
* Die Vergleichswerte für 2014 und 2015 liegen noch nicht vor.

TRINKWASSERBESCHAFFENHEIT 2016 (AUSZUG AUS DER TRINKWASSERANALYSE)

Kenngröße	WW Nord	WW Süd	Grenzwert
ph	7,5 - 7,9	7,4 -7,9	6,5-9,5
Leitfähigkeit bei 25°C (µS / cm)	684 - 1084	300 - 845	2790
Calcium (mg / l)	120 - 130	18 - 84	kein Grenzwert
Magnesium (mg / l)	11,9 - 12,1	4,6 - 8,9	kein Grenzwert
Nitrat (mg / l)	1,7 - 3,3	1,0 - 2,6	50,0
Kalium (mg / l)	4,0 - 5,4	0,8 - 5,5	kein Grenzwert
Coliforme Keime (KBE in 100 ml)	0	0	0
e-coli (KBE in 100 ml)	0	0	0
Blei (mg / l)	< 0,01	< 0,01	0,01
Eisen (mg / l)	< 0,01 - 0,03	< 0,01 - 0,04	0,20
Kupfer	< 0,005	< 0,005	2,0

WW Nord: Wasserwerk Wildpark und Wasserwerk Nedlitz , WW Süd: Wasserwerk Leipziger Straße, Wasserwerk Rehbrücke und Wasserwerk Ferch. Die natürliche Trennlinie ist die Havel. KBE = Koloniebildende Einheiten

DAS „KIEZBAD AM STERN"

	2013	2014	2015
	Kiezbad	Kiezbad	Kiezbad
Wasserverbrauch (m^3 / Badbesucher)	0,12	0,11	0,11
Stromverbrauch (kWh / Badbesucher)	2,88	2,78	2,72
Wärmeverbrauch (kWh / Badbesucher)	5,48	5,47	6,01

Kläranlage Potsdam-Nord

Gewässerschutz auf hohem Niveau

Durch die hohe Reinigungsleistung der beiden Kläranlagen werden die Potsdamer Havelgewässer stark von eutrophierenden Nährstoffen entlastet. Um das kontinuierlich zu gewährleisten und die Abwässer konsequent unter umweltschonenden Gesichtspunkten zu reinigen, haben wir in den vergangenen Jahren gezielt in unsere Klärwerke investiert. Zur Erhöhung der Stickstoffabbauleistung der Kläranlage Nord wurden beispielsweise acht schwimmende Rührwerke im Belebungsbecken und eine Essigsäuredosieranlage nachgerüstet. Eine Prozesswasserbehandlungsanlage ermöglicht, die Stickstoffrückbelastung aus der Schlammentwässerung stark zu reduzieren.

Biologisch gereinigt

In der Vorreinigung wird durch die Rechenanlagen, den Sand- und Fettfang das Abwasser von groben seinen Inhaltsstoffen, Sand und Fetten getrennt. Die noch im Abwasser vorhandenen gelösten organischen Kohlenstoffverbindungen und Nährstoffe wie Phosphor und Stickstoff werden in der Belebungsstufe eliminiert. Beim modernen biologischen Verfahren, das in Potsdam erstmals auf einer kommunalen Kläranlage Deutschlands angewendet wurde, handelt es sich um ein zyklisches Aufstaubelebungsverfahren, bei dem Belebungs- und Nachklärstufe in einer baulichen Einheit zusammengefasst sind.

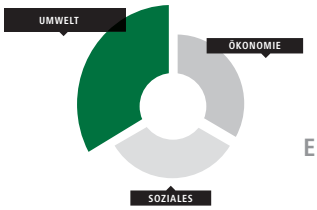
In der biologischen Reinigungsstufe werden nach dem Belebtschlammverfahren die Kohlenstoffverbindungen sowie eutrophierende Stickstoff- und Phosphatverbindungen reduziert. Vier identische Beckeneinheiten kommen zum Einsatz, wobei die Kohlenstoff- und Stickstoffelimination simultan während der Befüllphase erfolgt. Nach der Befüllphase setzt sich der Schlamm auf dem Beckenboden ab. Es entsteht eine Klarwasserphase (Klarwasserschicht) über dem Schlamm, die über einen Klarwasserabzug in der Dekantierphase dem Sacrow-Paretzer-Kanal zugeleitet wird.

Trinkwasserschutz ausgeweitet

Die Trinkwassergewinnung für die Wasserwerke Leipziger Straße, Wildpark, Nedlitz, Rehbrücke und Ferch erfolgt ausschließlich aus Grundwasser. Die vorhandenen Grundwasserressourcen sind durch eine nachhaltige Bewirtschaftung und einen umfassenden Schutz zu sichern. Dazu werden für die Grundwassereinzugsgebiete unserer Wasserwerke Schutzgebiete ausgewiesen, die sich in die Zonen I, II und III unterteilen. Die Schutzzone I umfasst direkt die Brunnen, während die Schutzzone II den Bereich in der Nähe der Brunnenfassungen vor kurzfristig wirkenden Verunreinigungen schützt. Die Zone III schützt weitestgehend den Bereich des gesamten Einzugsgebietes vor langfristig eintretenden Verunreinigungen des Grundwassers. Die Schutzgebiete und damit verbundene Nutzungsbeschränkungen wurden nach neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnissen festgesetzt.

Sulfate im Wasser stabil

Der Sulfatgehalt im Potsdamer Wasser ist stabil auf niedrigem Niveau. Er liegt, je nach Wasserwerk, zwischen 20 und 160 Milligramm pro Liter. Der Grenzwert beträgt 250 Milligramm pro Liter. Dass die Sulfatkonzentration im Potsdamer Trinkwasser deutlich geringer ist als gesetzlich zugelassen, liegt vor allem daran, dass die Trinkwasserversorgung überwiegend aus Grundwasser erfolgt. Beim Versickern in das Erdreich und während der Untergrundpassage passt sich das Oberflächenwasser chemisch dem Grundwasser weitestgehend an. Auswirkungen der Braunkohletagebaue, wie sie bei der Spree zu verzeichnen sind, sind für das Potsdamer Trinkwasser nicht zu erwarten.



ENERGIE-BETRIEBSVERBRAUCH DER STADTWERKE-UNTERNEHMEN

		2013 in kWh	2014 in kWh	2015 in kWh	Veränderung (2013-2015 in %)
alle	Strom	47.099.048	46.458.548	44.612.109	-5,3
	Gas	20.978.065	18.110.695	22.751.977	8,5
	Fernwärme	10.709.275	8.823.207	11.862.209	10,8
EWP	Strom	26.225.494	25.787.617	24.258.978	-7,5
	Gas	20.019.079	17.297.104	21.958.846	9,7
	Fernwärme	5.751.187	4.419.347	6.997.349	21,7
STEP	Strom	665.375	597.401	458.319	-31,1
	Gas	958.986	813.591	793.131	-17,3
ViP	Strom	11.996.982	11.911.376	11.674.681	-2,7
	Fernwärme	1.942.110	1.570.860	1.918.860	-1,2
BLP	Strom	1.261.198	1.277.154	1.250.131	-0,9
	Fernwärme	3.015.978	2.833.000	2.946.000	-2,3
SBP	Strom	6.950.000	6.885.000	6.970.000	0,3

BRENNSTOFFEINSATZ FÜR DIE STROM- UND WÄRMEERZEUGUNG

Heizkraftwerk Potsdam-Süd und Heizwerk Potsdam-Nord	2013 in kWh	2014 in kWh	2015 in kWh	Veränderung (2013-2015 in %)
Erdgas (Strom/Wärmeerzeugung)	1.318.299.332	1.196.078.410	1.265.831.152	-4,0
Heizöl (Befeuerung Testbetrieb)	764.839	1.164.001	13.021	-98,3

ERNEUERBARE ENERGIEN (ERZEUGTE MENGE)

Photovoltaikanlagen EWP				Blockheizkraftwerke (BHKW)				Veränderung (2013-2015 in %)
Jahr	2013	2014	2015	Jahr	2013	2014	2015	
Anzahl	7	9	9	kWh 1)	2.539.703	1.952.029	1.910.739	-24,8
kWh	646.109	679.593	799.495	kWh 2)	249.355	548.253	567.433	127,6
				kWh 3)	673.112	654.499	917.516	36,3

Weitere Erläuterungen zu den Tabellen siehe Seite 46.

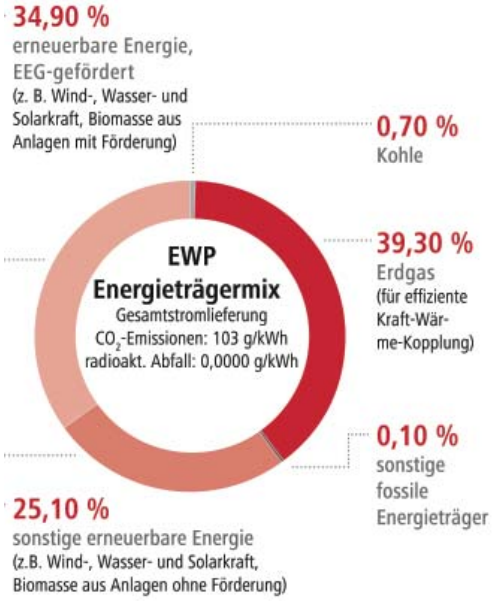
1) Deponiegas STEP, Fresdorfer Heide (seit 12/2005)
2) Bioerdgas EWP, Drevesstraße (seit 10/2013)
3) Klärgas EWP Kläranlage Nord (seit 12/2012)

Solaranlage auf der Feuerwache Holzmarktstraße

Sauberer Energie-Mix

Pro Kilowattstunde Strom im Energieträgermix der EWP fielen im Jahr 2014 Kohlendioxidemissionen in Höhe von 103 Gramm an. Das ist rund ein Fünftel des Bundesdurchschnittes, der bei 508 Gramm pro Kilowattstunde Strom liegt. Aus diesen Daten wird deutlich sichtbar, dass sich die Stromerzeugung und -versorgung in Potsdam bereits seit Errichtung des HKW Süd auf einem sehr niedrigen CO_2-Niveau befinden. Der Energieträgermix hat sich zudem in den letzten Jahren durch einen höheren Anteil erneuerbarer Energien positiv entwickelt. Bei der Stromerzeugung gibt es viele ungenutzte Potenziale für die Kraft-Wärme-Kopplung. Im Jahr 2020 sollen deutschlandweit 25 Prozent des Stroms aus Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt werden. Dies ist das Ziel des Integrierten Energie- und Klimapaketes der Bundesregierung. Potsdam hat dieses Ziel der Bundesregierung für 2020 bereits heute weit übererfüllt.

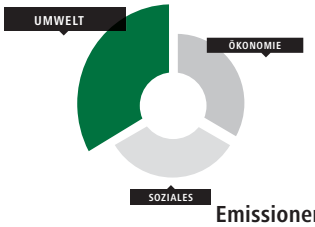
Die erzeugte Energiemenge aus Projekten mit erneuerbaren Energien, Photovoltaikanlagen und Blockheizkraftwerken mit Biogas, ist weiter gestiegen. Lediglich beim Deponiegas ist eine natürliche Abschwächung nach mehr als zehn Jahren Betrieb der Anlage in der Fresdorfer Heide zu verzeichnen. Seit Oktober 2010 ist unser Energiemix sowohl atomstrom- als auch nahezu kohlefrei und weist einen circa 60-prozentigen Anteil erneuerbarer Energien auf. Dieser Strom wird umweltfreundlich aus Wasserkraft gewonnen. Die EWP erzeugt ihren Strom im Vergleich zum gesamten Bundesgebiet wesentlich umweltfreundlicher. Im Mai 2012 haben wir unser Konzept für die Zukunft der Energieversorgung in Potsdam bis 2020 vorgestellt. Es enthält Maßnahmen zum Klimaschutz, insbesondere zur Senkung der Kohlendioxidemissionen. Es zielt auf die Umsetzung von Teilprojekten des Integrierten Klimaschutzkonzeptes der Landeshauptstadt Potsdam ab, das insgesamt 284.000 Tonnen Kohlendioxid einsparen soll. An diesem ambitionierten Ziel ist die EWP mit einem Anteil von rund 55 Prozent beteiligt. Das bedeutet Kohlendioxideinsparung von 156.000 Tonnen pro Jahr durch die Maßnahmen der EWP.



Alternative Antriebsenergien

Von März 2014 bis Februar 2016 testete die ViP einen Hybridbus im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Potsdam. Eingesetzt wurde das Fahrzeug auf der Linie 692. Zum Vergleich verkehrte auf derselben Linie ein Euro-V-Bus der Marke Mercedes-Benz Citaro. Beide Fahrzeuge waren mit entsprechender Messtechnik ausgestattet, um den Kraftstoffverbrauch abschnittsgenau verfolgen zu können. Die Messungen wurden vom Fraunhofer-Institut in Dresden durchgeführt, analysiert und bewertet. Mit dem Hybridbus konnten durchschnittlich 23 Prozent Kraftstoff eingespart und geringere Emissionen erzielt werden, im schweren Stadtverkehr waren es sogar bis zu 33 Prozent. Denn hier, so belegt die Studie, spielte der Hybrid seine größten Potenziale aus. Durch das ständige Bremsen wird die Bremsenergie in Strom umgewandelt, kann zwischengepuffert und zum Fahren verwendet werden. Durch die niedrigen Durchschnittsgeschwindigkeiten kommt der Elektroantrieb stärker zum Tragen. Die Fahrer bewerteten den Hybridbus im Vergleich zu konventionellen Dieselbussen hauptsächlich als gleich oder besser. Die Fahrgäste schätzten das leise Fahren.

Vorbehaltlich der Finanzierung und Förderung durch entsprechende Programme sieht die langfristige Beschaffungsstrategie der ViP auch die Anschaffung von Bussen mit alternativen Antrieben vor. Wegen des derzeit niedrigen Kraftstoffpreises ist diese Investition auf Grund des Mehraufwandes für die Beschaffung und Wartung noch nicht wirtschaftlich darstellbar. Daher orientiert sich die ViP darauf, das Marktumfeld permanent zu beobachten, alternative Antriebsformen zu analysieren, nachfolgend erfolgversprechende Technologien zu erproben, um die richtigen Systementscheidungen fällen zu können und künftig die große Systemumstellung zu beherrschen.



EMISSIONEN UNSERER DIESEL-FLOTTEN

	Emissionen Fuhrpark	2013 in t	2014 in t	2015 in t	Veränderung (2013-2015 in %)
Summe	Kohlendioxid - CO_2	7.973,3	7.794,1	7.555,1	-5,2
	Kohlenmonoxid - CO	52,4	50,1	49,8	-4,9
	Kohlenwasserstoff - HC	12,9	12,2	11,8	-8,4
	Stickoxide - NO_x	92,1	86,5	83,5	-9,3
	Partikelmasse	0,9	0,8	0,8	-16,8
STEP	Fuhrpark gesamt - CO_2	2.281,6	2.215,0	2.290,3	0,4
	Kohlenmonoxid - CO	16,1	14,1	14,8	-8,6
	Kohlenwasserstoff - HC	4,4	3,8	3,9	-11,4
	Stickoxide - NO_x	26,8	22,4	22,4	-16,5
	Partikelmasse	0,5	0,3	0,3	-28,1
	Fahrleistung in Kilometer	2.067.668,0	2.004.111,0	1.975.517,0	-4,5
ViP	Busflotte gesamt - CO_2	5.691,6	5.597,1	5.264,9	-7,5
	Kohlenmonoxid - CO	36,3	36,0	35,1	-3,3
	Kohlenwasserstoff - HC	8,5	8,3	7,9	-6,9
	Stickoxide - NO_x	65,3	64,1	61,1	-6,4
	Partikelmasse	0,5	0,5	0,4	-5,7
	Fahrleistung in Kilometer	4.309.212	4.273.993	4.256.026	-1,2

Neue Elektrotankstelle der EWP im Sterncenter – eröffnet 2016

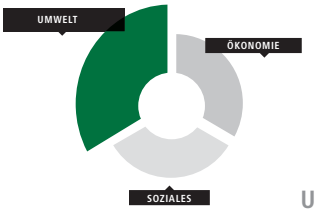
Hybrid-Abfallsammelfahrzeug bei der STEP
Der seit Oktober 2013 bei der STEP durchgeführte dreijährige Praxistest eines Abfallsammelfahrzeuges mit Hybridantrieb ist Teil des Projektes „Elektro-Abfallentsorgungssysteme" im Rahmen des Internationalen Schaufensters Elektromobilität Berlin-Brandenburg. Wissenschaftlich begleitet wird er durch das Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik.

Im Bereich der Fahrzeugtechnik wurden das Batterieverhalten, der Antrieb, die Steuerung, die mechanischen Systeme sowie das Laden der Batterien getestet. Wichtige Kenngrößen sind Energieeffizienz, Kraftstoff- und Kostenersparnis. Besonders im Fokus stehen zudem die Funktionseigenschaften beim Abfallsammeln und während der Fahrten zu den Kunden. Das Fahrzeug kann für das Sammeln von Papier, Pappe und Kartonage, Leichtstoffverpackungen, Restmüll und Biomüll eingesetzt werden. Der elektrische Abfallsammelaufbau wird unabhängig vom Fahrantrieb durch eine Batterie betrieben. Die Abfallsammlung erfolgt dann ausschließlich im elektrischen Modus. Da der Dieselantrieb währenddessen ausgeschaltet ist, wird kein Dieselkraftstoff verbrannt. Außerdem stellte die STEP auf Grund des elektrischen Abfallsammelaufbaus deutlich geringere Lärmemissionen beim Einsammeln der Abfälle fest. Zudem entstehen keine lokalen Emissionen. Auch das Fahrgestell des „Volvo FES 6x2 Hybrid" nutzt elektrische Energie. Beim Anfahren wird ein batteriebetriebener Elektromotor als Antrieb genutzt, der ein hohes Drehmoment bietet. Bei höheren Geschwindigkeiten unterstützt der Dieselmotor und dann arbeiten beide Motoren parallel. Für den Testbetrieb wird eine Kraftstoffeinsparung für das Gesamtsystem, bestehend aus Aufbau und Fahrgestell, von bis zu 30 Prozent erwartet.

Das Pilotprojekt endete am 30. Juni 2016. Die STEP hat das Hybridfahrzeug für die zusätzliche Datengewinnung für weitere zwei Monate gemietet. Derzeit werden die gesammelten Daten ausgewertet, um einen abschließenden Bericht zu erstellen.

Ökostrom Tram
Seit dem 1. Oktober 2015 werden die Potsdamer Straßenbahnen ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energien angetrieben. Damit bietet die ViP eine umweltfreundliche, klimaschonende und nahezu emissionsfreie Mobilität in Potsdam an. Den reinen Ökostrom liefert die EWP. Dazu hatten ViP und EWP zum Auftakt des Potsdamer Umweltfestes 2015 einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet. Der EWP-Ökostrom stammt überwiegend aus Wasserkraft aus Norwegen und Österreich. Die Potsdamer Straßenbahnen verbrauchen im Jahr rund 12 Millionen Kilowattstunden Strom. Bisher wurde dieser von der EWP atomstromfrei produzierte Strom aus dem Heizkraftwerk Potsdam geliefert. Mit reinem Ökostrom verringert die ViP ihren jährlichen Kohlendioxid-Ausstoß um 1.888 Tonnen.

Umstellung auf 750 Volt
Dem gleichen Ziel dient ein umfangreiches Investitionsprogramm zur Stromversorgung, in dessen Rahmen die ViP in den vergangenen Jahren mehr als zehn Millionen Euro in moderne Unterwerke (Umspannwerke zur Stromversorgung der Oberleitungen) investierte. Durch die höhere Nennspannung von 750V DC (830V Sammelschienenspannung) reduzieren sich die Betriebsströme und die damit verbundenen Leitungsverluste der Oberleitungen sinken. Ebenfalls steigt der Anteil der gewonnenen Rückspeiseenergie. Das macht die Straßenbahn deutlich energieeffizienter. In den zurückliegenden Monaten sind alle 53 Fahrzeuge der Typen „Tatra KT4D", „Combino" und „Variobahn" für die neue Spannung vorbereitet worden. Um den laufenden Betrieb nicht zu beeinträchtigen, erfolgte die Umstellung der 19 Unterwerke zur Bahnstromversorgung nachts. Mit Abschluss dieser Investition hat die ViP einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zu einer noch nachhaltigeren öffentlichen Mobilität erreicht. Der nächste Schritt wird die Netzuntersuchung für stationäre Speicher sein. Ziel ist, überschüssige Bremsenergie, die nicht direkt von anderen Bahnen abgenommen wird, zu speichern und dann an anfahrende Trams und perspektivisch auch an Hybridbusse wieder abzugeben.



UMWELT-FAKTEN ZUR ABFALLENTSORGUNG UND ZUR REINIGUNG

Abfallentsorgung	2013 in t	2014 in t	2015 in t	Veränderung (2013-2015 in %)
Abfall Potsdam (STEP)	88.754	90.518	91.628	3,2
davon gefährlich	395	402	408	3,4
davon nicht gefährlich	88.359	90.116	91.220	3,2
Beseitigung	627	1.289	843	34,5
Verwertung	88.127	89.229	90.785	3,0
davon gesammeltes Laub (eigene Verwertung)	1.545	1.377	1.923	24,5
davon Altpapier	11.805	11.646	11.365	-3,7
Abfall Stadtwerke-Unternehmen gesamt *)	8.394	22.205	8.242	-1,8
davon gefährlich	1.193	464	1.051	-12,0
davon nicht gefährlich *)	7.201	21.741	7.191	-0,1
Beseitigung	778	486	1.201	54,3
Verwertung *)	7.615	21.719	7.040	-7,6
Streusalzverbrauch der STEP	**2013 in t**	**2014 in t**	**2015 in t**	**Veränderung (2013-2015 in %)**
gesamt	2.070	723	417	-79,9

* Begründung für Mengensteigerung 2014 gegenüber 2013: Baugrubenaushub Wärmespeicher (14.858,18 t)

RESSOURCENVERBRAUCH: PAPIER

Jahr	2013 in kg	2014 in kg	2015 in kg	Veränderung (2013-2015 in %)
STEP	1.785	2.004	2.431	36,2
ViP	1.876	2.524	2.478	32,1

Papier gesamt (Drucker- und Kopierpapier sowie Kopfbögen für den externen Schriftverkehr)

Erläuterungen zu den Tabellen

Seite 44: Durch die Verkehrsleistungen der ViP im öffentlichen Personennahverkehr werden Emissionen im Modal Split in Potsdam eingespart. Der bereits realisierte Ersatz von älteren Bussen Ende 2015 durch umweltfreundlichere Modelle hat die Emissionen weiter reduziert. In der zweiten Jahreshälfte 2016 sollen weitere Busse durch neuere Fahrzeuge ersetzt werden. Bei der Berechnung der Emissionen „Partikel (Feinstaub)“ wurden die Zahlen der Jahre 2013 und 2014 korrigiert, denn ältere Busse der Schadstoffklassen nach Euro 3 Norm wurden bereits im Jahr 2008 mit Rußpartikelfiltern nachgerüstet, dies wurde in diesen Jahren noch nicht berücksichtigt. Die entsprechenden Busse halten dadurch die Partikelmasse-Grenzwerte der Euro 4 Norm statt der Euro 3 Norm ein. Durch die Filternachrüstung erhielten diese Busse die grüne Feinstaubplakette und die Feinstaubemissionen der gesamten ViP-Busflotte konnten um ca. 60 % verringert werden.
Seite 46: Der Papierverbrauch gegenüber den Vorjahren ist gestiegen, was hauptsächlich daran liegt, dass die Lagerbestände 2013 und 2014 noch nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Ein weiterer sprunghafter Anstieg ist im kommenden Jahr somit nicht zu erwarten.

Thermografie-Untersuchung

KlimaAgentur

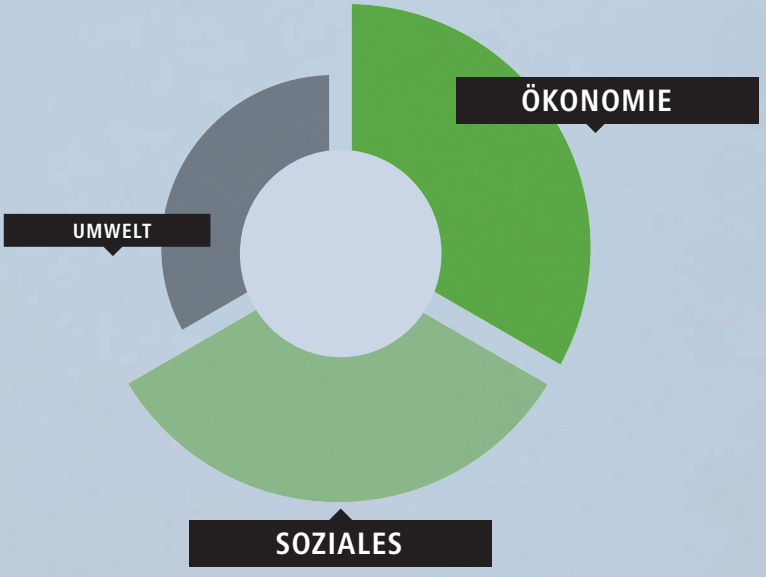
Mit der KlimaAgentur unterstützen die Stadtwerke Potsdam die Anstrengungen der Landeshauptstadt, bis 2020 pro Jahr rund 284.000 Tonnen Kohlendioxid einzusparen. Alle Potsdamer sind aufgerufen, sich einzubringen, um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen.
Bei der KlimaAgentur finden sie dafür kompetente Ansprechpartner. Diese geben nützliche Hinweise zum Klimaschutz, haben Energiespartipps parat, beraten zu geplanten Sanierungsmaßnahmen oder begleiten einen Neubau aus energetischer Sicht. Auf der Homepage der KlimaAgentur kann sich jeder über spannende News zum Thema informieren. Zudem gibt es Hinweise zu aktuellen Fördertöpfen von Bund, Land und Kommune.

In ihrer Veranstaltungsreihe „Bestens informiert" hat die KlimaAgentur regelmäßig kostenlose Vorträge und Themenabende im Angebot. In Zusammenarbeit mit erfahrenen Energieberatern bietet die KlimaAgentur seit März 2015 einmal im Quartal einen kostenlosen Informationsabend zu unterschiedlichen Fragestellungen aus dem Themenbereich Klimaschutz, Energieeffizienz sowie Bauen und Sanieren. Veranstaltungsort ist die Urania in der Gutenbergstraße. Die Info-Abende wurden auch im Jahr 2016 fortgeführt. Dabei sucht sie zugleich den Dialog mit den Potsdamern, um Anregungen und Ideen zu sammeln.

Im Rahmen des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes „Gartenstadt Drewitz" unterstützt die KlimaAgentur seit Juli vergangenen Jahres die Pro Potsdam GmbH bei Ihrer Arbeit. Die Wohnsituation ändert sich mit der großangelegten energetischen Sanierung des Stadtteils für die Mieter in zahlreichen, wenn auch kleinen, Punkten. Die KlimaAgentur übernimmt hier zusammen mit der Stattbau Stadtentwicklungsgesellschaft mbH die kommunikative Aufgabe, die Drewitzer über die Hintergründe und die positiven Aspekte der Maßnahmen zu Informieren. Gleichzeitig steht die KlimaAgentur den Drewitzern bei allen Fragen beratend zur Seite. Um den Austausch mit den Mietern zu fördern, wurde in Zusammenarbeit mit der Stattbau und der Verbraucherzentrale ein regelmäßiger Info-Abend nach Vorbild unserer Veranstaltung in der Urania ins Leben gerufen.

Seit Ende 2015 bietet die KlimaAgentur zudem im Rahmen der Schulkommunikation der Stadtwerke Workshops an. Das Angebot richtet sich an Schüler der 7. - 10. Klasse. In der Wissenschaftsetage in der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam werden die Kinder/ Jugendlichen an Themen wie ökologisches Bauen oder den Klimawandel herangeführt. Die ersten Veranstaltungen wurden positiv aufgenommen und das Angebot um Workshops für Grundschüler erweitert.

Gebäudethermografie der EWP
Um den für das menschliche Auge unsichtbaren Energiefressern auf die Spur zu kommen und auf diese Weise Energieeinsparpotenziale zu finden, bietet die EWP ihren Kunden eine Thermografieuntersuchung an. Durchgeführt von Oktober bis Dezember lassen sich mit dieser Dienstleistung – basierend auf der unterschiedlichen Wärmeabstrahlung der verschiedenen Materialien im Infrarotbereich – Rückschlüsse auf den Zustand des begutachteten Objekts ziehen. Auch eine komplette Überprüfung von Gebäuden auf ihre energetische Verfassung ist möglich. Und die lohnt sich, zumal durchschnittlich 70 Prozent der Energie eines Privathaushaltes fürs Heizen aufgewendet wird. Geht diese Energie durch Lecks und Wärmebrücken verloren, können die Kosten spürbar steigen. Im Rahmen der Thermografie-Aktionswoche hat die EWP im Februar 2016 ihren Kunden, die neben Wasser auch Strom und/oder Erdgas beziehen, eine komplette Thermografieanalyse ihres Hauses zum Vorzugspreis von 140 Euro angeboten.



58 AUSZUBILDENDE UND STUDIERENDE

8 AUSBILDUNGSBERUFE, 2 DUALE STUDIENGÄNGE

22,8 PROZENT FRAUENANTEIL

GESAMTWERT ALLER UNTERNEHMEN DER STADTWERKE POTSDAM

30,0 PROZENT WEIBLICHE CHEFS

VON ABTEILUNGEN, HAUPTABTEILUNGEN SOWIE EINE GESCHÄFTSFÜHRERIN

17,2 JAHRE

DURCHSCHNITTLICHE BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT

Unsere Stärke. Wir investieren in uns. Mit unserer Arbeit.

Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Mit ihrem Know-how und ihrem Engagement bestimmen sie entscheidend darüber, mit welchem Erfolg wir den eingeschlagenen Weg beschreiten. Das würdigen wir, indem wir als Stadtwerkeverbund Verantwortung übernehmen. Wir bieten unseren Mitarbeitern attraktive Arbeitsplätze und jungen Menschen die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Ausbildung oder eines dualen Studiums bei uns auf den Start ins Berufsleben vorzubereiten.

JOBRAD TESTER

„Ich freue mich, dass ich das Projekt jetzt endlich ins Ziel bringen kann und wir allen Mitarbeitern, die Lust darauf haben, nun Pedelecs zur Verfügung stellen können."

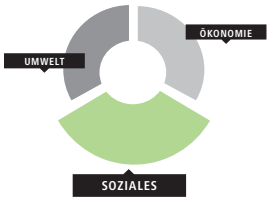
MATHIAS KLUSKA, 36 Jahre, Projektleiter KlimaAgentur

Mehr saubere Luft für Potsdam. Dazu tragen auch die Mitarbeiter der Stadtwerke bei, die für ihren Arbeitsweg den Öffentlichen Nahverkehr oder das Fahrrad benutzen. Mit der Initiative Jobrad werden sie nicht nur von den Stadtwerken wertgeschätzt, sondern zugleich motiviert, das eigene Auto stehen zu lassen und sich für den gesunden Arbeitsweg zu entscheiden.

Gesund und umweltbewusst unterwegs
Franziska Baumgart, Sekretärin im Bereich Energietechnikplanung der EWP, ist gern in der Natur unterwegs. „Deshalb freue ich mich auch schon sehr auf mein ‚Jobrad', das mir die Stadtwerke Potsdam zu besonders günstigen Konditionen zur Verfügung stellen", sagt die 30-Jährige. Ihren täglichen Arbeitsweg von Wannsee nach Babelsberg will sie dann so oft wie möglich auf zwei Rädern zurücklegen. „Die Motorunterstützung beim Treten in die Pedale des Pedelec macht es mir einfach. So muss ich nicht befürchten, schweißüberströmt im Büro anzukommen", sagt sie lachend. „Und an allen Staus unterwegs radele ich tiefenentspannt vorbei", fügt sie noch hinzu.
Tatsache ist, der Potsdamer Verkehr platzt schon heute aus allen Nähten. Ganz zu schweigen von den zahlreichen Baustellen. „Da sind nervige Staus und Wartezeiten vorprogrammiert", sagt Mathias Kluska, Projektleiter der KlimaAgentur, der die Initiative „Jobrad" federführend betreut. Hinzu komme, dass der starke Verkehr vor allem an innerstädtischen Brennpunkten mehr Schadstoffwerte erzeuge. „20 Prozent weniger CO2-Emissionen bis 2020 – so hat es sich Potsdam auf die Fahnen geschrieben. Gar nicht so einfach, zumal wir im bundesdeutschen Vergleich bereits sehr gute Werte vorweisen können", so Kluska. „Deshalb ist jede Idee und jede Aktion wichtig, die uns diesem Ziel näher bringt. Mit unserem Jobrad fügen wir ein weiteres Puzzleteil hinzu."
Zugleich sei dieses Angebot der Stadtwerke an alle Mitarbeiter ein Ausdruck der Wertschätzung.

Beschäftigung und Ausbildung

2015 beschäftigte der Stadtwerke-Verbund im Monatsdurchschnitt insgesamt 1.266 Arbeitnehmer. Deren durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 17,2 Jahren. Als kommunaler Arbeitgeber legen die Stadtwerke Potsdam großen Wert auf gute Arbeitsbedingungen. Dazu gehört ein sicherer Arbeitsplatz genauso wie die Bezahlung nach Tariflohn sowie ein umfassender Arbeits- und Gesundheitsschutz. Besonderes Augenmerk gilt der Entwicklung der Fach- und Führungskräfte sowie der Nachwuchskräfteentwicklung. Verschiedene Arbeitszeitmodelle erleichtern die Vereinbarung von Beruf und Familie. In Zeiten des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels erhöhen wir damit die Attraktivität unseres Verbundes. Mit der Bereitstellung attraktiver Arbeits- und innovativer Ausbildungsplätze nimmt der Stadtwerkeverbund zugleich seine Verantwortung für die Menschen in der Region wahr.



	Ø ALTER	Ø BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT (jeweils in Jahren)
SWP	39	8
EWP	47	20
BLP	43	11
SBP	51	23
NGP	42	10
EVB	59	19
STEP	46	15
ViP	49	17

	FRAUENANTEIL AN DER BELEGSCHAFT (in Prozent)
SWP	54
EWP	31
BLP	52
SBP	14
NGP	18
EVB	0
STEP	8
ViP	13

Frauen in Führungspositionen (ab Abteilungsleiterin)
Stadtwerke Potsdam gesamt 30 Prozent (Stand: 30.06.2016)

Ausbildung genießt hohen Stellenwert
Bereits seit Unternehmensgründung genießt die Ausbildung des beruflichen Nachwuchses bei uns einen hohen Stellenwert. Sie ist in sechs Tochterunternehmen – EWP, STEP, ViP, SPB, KFP und BLP – verankert und vernetzt. Die Stadtwerke praktizieren die Verbundausbildung. Das bedeutet, dass auch die kaufmännischen Auszubildenden einen guten Überblick über die technischen Abteilungen und somit Kenntnisse über die zugrundeliegenden Prozesse erhalten. Damit wollen wir ihnen eine Identifikation mit dem Unternehmen und ein Gefühl für Wertschöpfung vermitteln. Alle Angebote richten sich gleichberechtigt an Frauen und Männer. Dass die Qualität unserer Ausbildung sehr gut ist, bezeugt unter anderem die Tatsache, dass wir „Anerkannter Ausbildungsbetrieb der IHK" sind.

Ausbildung in acht Berufen
Weil wir uns als Stadtwerkeverbund der gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind und diese gezielt wahrnehmen, haben wir unser Ausbildungsangebot inzwischen noch weiter ausgebaut. Im neuen Ausbildungsjahr werden junge Menschen in acht Berufen ausgebildet. Bei entsprechend guten Leistungen bekommen sie in der kommunalen Wirtschaft, die als zukunftsträchtige Branche gilt, eine ausgezeichnete Perspektive geboten. Im gewerblichen Bereich sind dies Elektroniker für Betriebstechnik, Industriemechaniker, Kfz-Mechatroniker für Nutzfahrzeugtechnik, Anlagenmechaniker, Berufskraftfahrer mit Schwerpunkt Güterverkehr, im kaufmännischen Bereich Industriekaufleute und Fachangestellte für Bäderbetriebe, Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung. Dazu begrüßten die Stadtwerke im vorigen Ausbildungsjahr, das im September 2015 begann, 24 Auszubildende. Zwei junge Frauen und 22 junge Männer haben ihre Lehre in einem kaufmännischen beziehungsweise gewerblichen Beruf begonnen.

Neu: Ausbildung Spedition und Logistikdienstleistung
Bereits zum Beginn des Ausbildungsjahres 2014/2015 hatten wir die Lehre zum Berufskraftfahrer (Güterverkehr) neu eingeführt. Passend dazu startete im September 2015 ein Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung seine Ausbildung. Er wird lernen, selbstständig Routen nach strategischen Gesichtspunkten zu planen und zu organisieren sowie Touren zu kontrollieren und abzurechnen. Kenntnisse zum Verhandeln von Verträgen und zu Sicherheitsrichtlinien für Transporte werden ebenfalls vermittelt. Damit wird die ständige Weiterentwicklung der STEP als Logistikunternehmen auch personell zukunftsorientiert untersetzt.

Praktische Ausbildung – Messung an der Hochspannungsanlage im Heizkraftwerk

Duales Studium
Anfang Oktober 2015 begannen zwei Studierende der Betriebswirtschaft mit Spezialisierung auf das Dienstleistungsmanagement und ein Studierender für Industrielle Elektrotechnik ihre dualen Studiengänge. Ihr Ziel: der Bachelor-Abschluss. Kooperationspartner des Stadtwerkeverbundes ist die Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin. Im Gegensatz zu einem klassischen Studium bietet das duale Studium viele Vorteile. Pro Semester verbringen die Studierenden in der Regel zwölf Wochen an der Hochschule. Die praktische Ausbildung in den Unternehmen der Stadtwerke bietet ihnen abwechslungsreiche und vor allem konkrete Fallbeispiele für den Seminarunterricht.

Gute Ausbildungsbedingungen
Genau wie die Mitarbeiter des Stadtwerkeverbundes finden auch die Nachwuchskräfte bei uns gut ausgestattete Arbeitsplätze vor. Unsere Büroausbildungsplätze sind mit modernen Computern ausgestattet. Die praktische Ausbildung der gewerblichen Auszubildenden erfolgt vor allem in der Lehrwerkstatt auf dem Gelände des Verkehrsbetriebes. Dort stehen ein großer Maschinenpark, die entsprechenden Werkzeuge und Materialien sowie ein PC-Kabinett zur Verfügung. Auf die künftigen Berufskraftfahrer, die das Rückgrat des modernen Logistikunternehmens bilden, warten die Fahrzeuge bei der STEP. Seit 2001 hatten insgesamt 240 junge Frauen und Männer ihre Ausbildung bei den Stadtwerken begonnen. Die Auszubildenden, die seitdem ihre Lehre bei den Stadtwerken beendeten, haben die IHK-Prüfungen bestanden. 58 Jugendliche sind derzeit noch in der Ausbildung, sechs studieren.

Elternsprechtage eingeführt
Duales Studium oder klassische Berufsausbildung? Und welche Fachrichtung ist die richtige für mich? Um bereits frühzeitig das Interesse für unsere vielseitigen Ausbildungsmöglichkeiten zu wecken, hat der Stadtwerkeverbund einen Eltern-Schüler-Sprechabend etabliert. Die erste Informationsveranstaltung fand im November2015 in den Räumen der Ausbildungswerkstatt statt, das Interesse war groß.

Regelmäßig Schulungen bei der STEP
Im Rahmen unseres Personalentwicklungskonzeptes fördern wir die Stärken der Mitarbeiter des Stadtwerkeverbundes gezielt durch entsprechende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. So nehmen beispielsweise die Kraftfahrer der STEP, die im gewerblichen Güterverkehr eingesetzt sind, regelmäßig an Fortbildungen gemäß Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz (BKrFQG) teil. In Schulungen frischen sie ihre Ausbildung zum Gefahrgutfahrer auf. Für das Leitungspersonal gibt es Sachkundeschulungen gemäß Entsorgungsfachbetriebeverordnung (EfBV), auch das Personal in der Schadstoffannahme der Wertstoffhöfe wird regelmäßig geschult. Darüber hinaus ist die STEP fortwährend bestrebt, den Anteil der gewerblichen Mitarbeiter zu erhöhen, die im Besitz einer LKW-Fahrerlaubnis sind. Das erhöht die Einsatzmöglichkeiten des jeweiligen Mitarbeiters deutlich und macht die Personaleinsatzplanung flexibler. Nach Möglichkeit werden hierzu Förderangebote, beispielsweise der Bundesagentur für Arbeit, genutzt.

Werben um den Nachwuchs
Wasser ist Leben. Und Wasser bietet Arbeitsplätze. Davon konnten sich die Besucher zum „Tag des Wassers" überzeugen. Im April 2016 hatte das Wasserwerk Leipziger Straße dazu seine Türen geöffnet. Wichtiges Anliegen dieses Events: Wir wollen vor allem auch jungen Menschen aufzeigen, dass die Wasserver- und Abwasserentsorgung vielseitige, krisenfeste und technisch interessante Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten, verbunden mit Umweltschutzaspekten, bietet.

Fußballturnier beim Mitarbeiter-Sportfest „Stadtwerke Sommerspiele“

Gesundheits- und Arbeitsschutz

Das Gesundheitsmanagement erfolgt auf Basis der gesetzlichen Regelungen. In der Umsetzung gehen die Tochterunternehmen derzeit noch separate Wege, die aber alle dem gleichen Ziel dienen. Dabei wird mit den Betriebsräten auf Basis von Leitfäden oder von Betriebsvereinbarungen gearbeitet. Die individuellen Besonderheiten der Einzelfälle werden berücksichtigt. Die Auswertung der Krankenstatistik sowie die Möglichkeit der Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess nach langer Erkrankung sind Maßnahmen, die sich mit der Situation erkrankter Mitarbeiter beschäftigen. Ebenso wichtig ist aber auch die Prävention – unter anderem durch Massagen, die teilweise Nutzung der Einrichtungen der Bäderlandschaft Potsdam oder die Möglichkeit der Grippeschutzimpfung im Unternehmen. Unser Gesundheitsmanagement berät zu Möglichkeiten der Prävention und lädt Mitarbeiter zur Teilnahme an gesundheitsfördernden Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen ein. Sport mobilisiert, Sport verbindet. Insbesondere, weil sich Mitarbeiter hier auch im Freizeitbereich begegnen. Das fördert den Zusammenhalt. Dies wurde einmal mehr bei den „Stadtwerke Sommerspielen“ im Juni 2016 deutlich. Rund ein Drittel der über 1.200 Mitarbeiter wollte das Erlebnis mit den Kollegen außerhalb der täglichen Arbeit nicht verpassen und kam in den Sportpark am Luftschiffhafen.

Arbeitsschutztage und neue Dienstkleidung
Die Vermeidung von Arbeitsunfällen genießt oberste Priorität. Dafür steht das Arbeitsschutzmanagement im Stadtwerkeverbund, das die Mitarbeiter regelmäßig schult und informiert. Prävention heißt die Überschrift, unter der die vielseitigen Aktivitäten stattfinden. Ob das nun Kurse in Erster Hilfe sind, die Inanspruchnahme von Angeboten der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen oder die Arbeitsschutztage wie im September 2015. Zu diesem Anlass stand ein rollendes Schulungszentrum zum Thema Arbeitsschutz bei der EWP. Unter dem Motto „Gefahr erkennen – Gesundheitsschaden vermeiden“ war die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM) vor Ort, um mit rund 80 Beschäftigten die Risiken der Arbeit in der Energie- und Wassertechnik sowie in der Verwaltung zu analysieren und sie zu konsequentem Sicherheitsverhalten zu motivieren.

Wie bereits die ViP-Mitarbeiter im Jahr 2014 werden nun auch die Mitarbeiter der STEP bis Ende 2016 mit neuer Kleidung ausgestattet. Neben neuen Polo- shirts, Winterwesten sowie Winter- und Softshelljacken können die Mitarbeiter zwischen Latz- und Bundhosen wählen. Hierbei wird auf eine hohe Qualität der Materialien (nach DIN EN ISO 20471) gesetzt und besonders auf den UV-Schutz geachtet. Darüber hinaus gibt es zusätzliche Sonnencremespender in den Umkleideräumen, um das Gesundheitsmanagement weiter zu verbessern.

Interne Kommunikation

Zur weiteren Optimierung der Kommunikation entstand der neue Stabsbereich Presse und Kommunikation. Ein Schwerpunkt ist der Ausbau der internen Kommunikation. Damit wir uns nach außen – in Richtung Kommune, Bevölkerung, Stakeholder – als solider und starker Unternehmensverbund präsentieren können, ist unser interner Zusammenhalt eine wichtige Grundlage. Den müssen wir durch eine strukturierte und transparente interne Kommunikation gewährleisten, in der wir einen wichtigen Erfolgsfaktor sehen. Ziel ist es, unsere Mitarbeiter über alle relevanten Vorgänge und Veränderungen im Unternehmen und speziell an ihrem Arbeitsplatz auf dem Laufenden zu halten. Wir erzeugen Motivation durch Information. Zu den Aufgaben gehört die Erstellung der Stadtwerke-Mitarbeiterzeitschrift sowie die Pflege und Weiterentwicklung des Mitarbeiterportals im Intranet. Eine weitere Aufgabe betrifft die Kommunikation mit den Stakeholdern, wozu bei einem kommunalen Unternehmen vor allem die lokale Politik zählt.

Horst Müller-Zinsius (GF SWP), Dr. Christian Erdmann (GF SWP/EWP), Jörn-Michael Westphal (GF EWP), Carsten Stäblein (GF EWP), Dirk Wolfgramm (GF STEP), Dr. Burkhardt Greiff (GF STEP), Martin Grießner (GF ViP), Oliver Glaser (GF ViP), Ute Sello (GF BLP) und Jürgen Retzlaff (GF NGP, SBP und KFP) (v.l.n.r.).

Interimsgeschäftsführer eingesetzt

Am 09. Mai 2016 wurde über die jeweiligen Unternehmensgremien (Aufsichtsräte und Gesellschafterversammlungen) die Freistellung der Geschäftsführer Enrico Munder (STEP) und Holger Neumann (EWP) veranlasst. Damit konnte eine detaillierte und unbeeinflusste Aufklärung von Sachverhalten ermöglicht werden, welche im Rahmen einer durch den Oberbürgermeister beauftragten Sonderprüfung im Zusammenhang mit der früheren Geschäftsführertätigkeit bei der STEP Fragen ausgelöst hatten.

Die Interne Revision der SWP beauftragte die arbeits- und zivilrechtliche Bewertung der Sachverhalte und die strafrechtliche Prüfung. Nach Bewertung der Ende Juli 2016 vorgelegten Abschlussberichte wurden Holger Neumann (EWP), Enrico Munder (STEP) sowie Wilfried Böhme (SWP/EWP) durch die Gesellschafterversammlungen endgültig als Geschäftsführer abberufen. Die Gesellschafter der SWP und der EWP und deren Geschäftsführer Wilfried Böhme waren zuvor am 17. Juni 2016 übereingekommen, dass auch er seine Funktionen als Geschäftsführer niederlegt, um Schaden vom Konzern abzuwenden. In der Folge haben die Aufsichtsräte und Gesellschafterversammlungen für die SWP, für die STEP und für die EWP fünf Interims-Geschäftsführer bestellt:

Dr. Christian Erdmann (SWP/EWP, seit dem 24./27. Juni 2016) war zuvor Leiter des Rechnungsprüfungsamtes Potsdam. Horst Müller-Zinsius (SWP, seit dem 24. Juni 2016), Jörn-Michael Westphal (EWP, seit dem 27. Juni 2016) und Dirk Wolfgramm (STEP, seit dem 01. August 2016) sind bei der städtischen Bauholding Pro Potsdam tätig. Carsten Stäblein (EWP, seit dem 25. Juli 2016) wurde von der E.DIS AG entsandt. Damit erhielten die betroffenen Unternehmen nach mehreren Monaten wieder komplette, handlungsfähige Geschäftsführungen. Die Gesellschafterversammlung der SWP erteilte zudem Bettina Biffi (Interne Revision) die Prokura für die SWP.

Die neuen Interimsgeschäftsführer bekräftigen die Auffassung, „dass die Mitarbeiter und Führungskräfte der SWP und aller Töchter weiterhin oder wieder stolz auf ihre Firmen sein können. Sie haben dazu allen Anlass! Die Stadtwerke Potsdam sorgen, oft mehr als viele Andere, für das Funktionieren und das tägliche Leben unserer Stadt. Ein Tag ohne Bus und Straßenbahn, ohne Abfallentsorgung, ohne Bäder, ohne Straßenleuchten und Ampeln, ohne Strom, ohne Fernwärme oder gar ohne Wasser wäre keine gute Vorstellung, weil diese und die anderen Stadtwerke-Leistungen unverzichtbar für Potsdam sind. Sie müssen nach wie vor in hoher Qualität erbracht werden. Wir wollen unseren Kunden vermitteln, dass die Stadtwerke Potsdam genau dies tun." Die restlichen Untersuchungen im Unternehmensverbund werden zu Ende geführt, wobei die größte Wegstrecke bereits zurückgelegt wurde. Derzeit werden die Ausschreibungen der neuen Geschäftsführer vorangetrieben. Dies wird in mehreren Schritten erfolgen, beginnend mit der EWP.

Compliance-Management

„Compliance“ bedeutet die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und bestimmter unternehmensinterner Regelwerke. Das sind beispielsweise die Themen wie die Bekämpfung und Prävention von Korruption, Sicherheitsthemen bei der IT, Arbeitsschutz, Datenschutz, Umweltschutz und technische Regelwerke. Compliance-Arbeit ist im Stadtwerkeverbund bereits seit mehreren Jahren ein Bestandteil der täglichen Arbeit. Seit dem Jahr 2011 sind in Sachen Compliance schon einige Anforderungen umgesetzt worden und die Interne Revision als eines der Instrumente hat inzwischen einen hohen Stellenwert und auch eine hohe Leistungsfähigkeit erlangt. Diese Arbeit gilt es fortzusetzen.

Interne Revision für den Konzern
Die Revision erfolgt auf Grundlage der „Richtlinie der Internen Revision Konzern“ von 2013. Die Interne Revision berät und unterstützt die Geschäftsführungen im gesamten Stadtwerkeverbund und übt eine unabhängige Überwachungs- und Prüfungsfunktion aus. Die Prüfungstätigkeit der Internen Revision wird nach den berufsethischen Grundsätzen und in Anlehnung an die international anerkannten Standards des Deutschen Instituts für Interne Revision e.V. (DIIR) durchgeführt. Gegenstand der Revision sind alle Organisationseinheiten, Prozesse (Kern- und Unterstützungsprozesse), Projekte sowie Steuerungs- und Überwachungssysteme aller einzelnen Unternehmen im Stadtwerkeverbund. Bettina Biffi hat seit 2013 die Abteilung Interne Revision konzernweit aufgebaut.

Im Wesentlichen existieren folgende Aufgabenschwerpunkte: „Compliance Audit“ (Überwachung der Einhaltung gesetzlicher und interner Normen), „Management Audit“ (Prüfung von Managemententscheidungen und -kompetenzen), „Operational Audit“ (Prüfung betrieblicher Abläufe auf Effektivität und Effizienz), „Fraud Prevention“ (Prüfung der Vorkehrungen zur Verhinderung von dolosen Handlungen wie Bilanzmanipulationen, Untreue, Unterschlagung und alle anderen zum Schaden des Unternehmens vorsätzlich durchgeführten Handlungen), „Financial Audit“ (Prüfung des Finanz- und Rechnungswesens unter den Kriterien der Zuverlässigkeit und Aussagefähigkeit).

Antikorruptionsbeauftragte
Die erstmalig im Jahr 2011 bestellten Antikorruptionsbeauftragten im Stadtwerkeverbund sind Ansprechpartner für alle Beschäftigten sowie für alle Bürger oder Firmen. Ihre Aufgaben umfassen die Entgegennahme von Hinweisen auf Korruptionsverdacht und die Veranlassung von internen Recherchen, die Beratung zur Korruptionsprävention sowie die Organisation und Durchführung von Schulungsmaßnahmen zur Sensibilisierung. Sie entscheiden selbstständig, ob ein gemeldeter Sachverhalt zur weiteren Prüfung an die Geschäftsführung, an den Aufsichtsrat, an den Ombudsmann des Stadtwerkeverbundes oder/und an die Ermittlungsbehörden weitergeleitet werden muss.

Ombudsanwälte als unabhängige Ansprechpartner
Die Kanzlei Rechtsanwälte Elke Schäfer ist seit 2012 als Ombudsstelle für die Antikorruptionsarbeit im Stadtwerkekonzern eingesetzt. Herr Rechtsanwalt André Queling und Frau Rechtsanwältin Elke Schäfer sind die Ansprechpartner. Die Einsetzung von Ombudsanwälten ist ein deutliches Zeichen zur Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität. Mitarbeiter und Lieferanten können sich unter Wahrung der Vertraulichkeit mit Hinweisen auf Missstände an einen zur Verschwiegenheit verpflichteten Rechtsanwalt wenden. Dies bietet insbesondere vor dem Hintergrund der beruflichen Verschwiegenheitspflicht dem Hinweisgeber die Möglichkeit, unter Wahrung seiner Anonymität einen persönlichen Ansprechpartner zu haben. Wesentlicher Bestandteil dieser Lösung sind der Schutz des Hinweisgebers und die Möglichkeit, ohne die Gefahr von Repressalien oder Auftragsverlusten Missstände im Unternehmen aufzudecken.

Compliance-Beauftragter
Die Stelle des „Compliance-Beauftragten“ wurde im August 2016 ausgeschrieben. Er soll die vielfältigen Aktivitäten, die es im Konzern bereits gibt, koordinieren und Impulse geben, wo es Verbesserungsbedarf gibt. Er wird die vorhandenen Struktureinheiten, wie die Interne Revision, die Rechtsabteilung, die Antikorruptionsbeauftragten und die Datenschutzbeauftragten unterstützen. Im Alltag werden diese verschiedenen Stellen ihre Arbeit unabhängig, aber koordiniert weiterführen. Ziel des Compliance-Management-Systems ist auch die Begrenzung von Haftungsrisiken. Um eine einheitliche Sprache zu sprechen und auf Veränderungen, zum Beispiel in gesetzlichen Vorschriften, gezielt und schnell reagieren zu können, werden verbundweit gleiche Strukturen und Standards, Einsatz von Software, entwickelt.

Hier stehen wir heute. Unsere Konzernbilanz.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA	31.12.2015 in €	31.12.2014 in €
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.124.252	2.554.879
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.379.345	2.643.717
	6.503.597	**5.198.596**
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	84.994.781	86.589.335
2. Technische Anlagen und Maschinen	426.562.574	407.526.135
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.312.682	11.874.610
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.780.613	32.792.711
	563.650.650	**538.782.791**
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	1.000.000	1.000.000
	1.000.000	**1.000.000**
	571.154.247	**544.981.387**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	5.133.622	4.020.997
2. Noch nicht abgerechnete Leistungen	62.679	112.181
	5.196.301	**4.133.178**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.518.530	15.284.880
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	74.960	44.546
3. Forderungen gegen Gesellschafter	41.466.766	38.499.088
4. Sonstige Vermögensgegenstände	16.351.701	2.081.327
	76.411.957	**55.909.841**
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	**57.714.100**	**65.030.104**
	139.322.358	**125.073.123**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**136.469**	**163.828**
	710.613.074	**670.218.338**

PASSIVA	31.12.2015 in €	31.12.2014 in €
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000	500.000
II. Kapitalrücklage	45.418.229	54.918.229
III. Gewinnrücklage		
andere Gewinnrücklagen	36.230.679	32.536.452
IV. Konzernbilanzverlust	-1.557.313	-3.659.839
V. Anteile anderer Gesellschafter	27.405.373	27.591.310
	117.496.968	**111.886.152**
B. UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER KAPITALKONSOLIDIERUNG	**15.731.741**	**15.731.741**
C. INVESTITIONSZUSCHÜSSE UND -ZULAGEN	**127.018.008**	**132.692.334**
D. BAUKOSTENZUSCHÜSSE	**64.015.157**	**55.456.879**
E. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnl. Verpflichtungen	7.192.955	6.589.165
2. Steuerrückstellungen	6.235.219	7.918.819
3. Sonstige Rückstellungen	123.348.302	125.877.764
	136.776.476	**140.385.748**
F. VERBINDLICHKEITEN		
1. Anleihen	2.184.000	2.184.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	117.138.305	76.058.373
3. Erhaltene Anzahlungen	7.072.410	15.601.345
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.450.871	20.194.965
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.349.419	5.214.046
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	17.903.916	4.718.079
7. Sonstige Verbindlichkeiten	52.802.557	54.319.778
	223.901.478	**178.290.586**
G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**18.837.733**	**28.178.504**
H. PASSIVE LATENTE STEUERN	**6.835.513**	**7.596.394**
	710.613.074	**670.218.338**

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2015

		2015 in €	2014 in €
1.	Umsatzerlöse	263.541.564	258.234.822
2.	Bestandsveränderungen	-49.503	78.335
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	1.865.446	2.078.992
4.	Sonstige betriebliche Erträge	28.024.361	30.054.127
		293.381.868	290.446.276
5.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	109.512.388	110.183.569
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	30.911.618	32.190.947
		140.424.006	142.374.516
6.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	52.700.869	51.710.926
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.139.452	12.012.486
		63.840.321	63.723.412
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	43.405.371	43.837.888
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	36.597.634	33.556.109
9.	Erträge aus Beteiligungen	20.609	19.005
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.799.959	747.966
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.714.391	6.753.277
12.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**3.220.713**	**968.045**
13.	Erträge aus Zuwendungen für Fehlbetragsausgleich	10.115.000	10.450.000
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.070.005	865.035
15.	Sonstige Steuern	311.308	219.323
16.	Ausgleichszahlungen an andere Gesellschafter	5.343.584	5.200.468
17.	**Jahresüberschuss**	**5.610.816**	**5.133.219**
18.	Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Jahresüberschuss	185.937	120.716
19.	**Konzernjahresüberschuss**	**5.796.753**	**5.253.935**
20.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-3.659.839	-8.387.050
21.	Einstellung in die Gewinnrücklage	-3.694.227	0
22.	Ausschüttung an Anteilseigner	0	-526.724
23.	**KONZERNBILANZVERLUST**	**-1.557.313**	**-3.659.839**

Auszüge aus dem Konzernlagebericht

Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge ist das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2015 um 1,7 Prozent gestiegen. Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum im Jahr 2015 wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 1,9 Prozent, die Konsumausgaben des Staates sogar um 2,8 Prozent höher als im Jahr zuvor. Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts trugen sowohl das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe als auch die

Dienstleistungsbereiche insgesamt zur wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2015 bei. Die bundesweite Arbeitslosenquote, welche im Dezember 2015 bei 6,1 Prozent lag, ist gegenüber dem Vorjahr (6,4 Prozent) leicht gesunken. Im Jahresdurchschnitt 2015 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2014 um 0,3 Prozent. Die Tariflöhne haben sich bundesweit im Jahresdurchschnitt um 2,5 Prozent (3. Quartal 2015) erhöht, was auch zu einem Anstieg des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte im 3. Quartal 2015 um 2,8 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum in 2014 führte.

Der Geschäftsklimaindex Berlin-Brandenburg der Industrie- und Handelskammern (IHK), der sich aus der aktuellen Geschäftslage und den Erwartungen ergibt, liegt bei 135 Punkten und damit deutlich höher als im Vorjahr (128 Punkte). Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen (93 Prozent; im Vorjahr 90 Prozent) berichten von guten oder zufriedenstellenden Geschäften. Die berlin-brandenburgische Wirtschaft bleibt damit auf Erfolgskurs.

Die Landeshauptstadt Potsdam gehört weiterhin zu den Städten mit dem größten Wachstumspotenzial. Die Anziehungskraft von Potsdam auf gut ausgebildete und junge Menschen, aber auch auf Senioren, ist ungebrochen, was sich auch in einem weiteren Bevölkerungsanstieg um 3.837 Einwohner auf 167.505 Einwohner/innen zeigt, wobei sich auch der Zuzug Geflüchteter auswirkt. Weitere Ansiedlungen von Unternehmen und Institutionen erhöhen die Bedeutung Potsdams als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Landeshauptstadt werden nach wie vor mehr Dienstleistungen nachgefragt, wovon auch die Unternehmen im Stadtwerke-Verbund profitieren.

Bei den vielfältigen Anforderungen der wachsenden Stadt Potsdam kommt den Unternehmen des Stadtwerke-Verbundes eine besondere Verantwortung zu. Zur Sicherstellung einer zukunftsfähigen Ver- und Entsorgung haben die einzelnen Tochterunternehmen der Stadtwerke Potsdam spezielle Konzepte entwickelt, deren sukzessive Umsetzung im Berichtsjahr weiter vorangetrieben wurde. Ihnen ist gemeinsam, dass sie neben den wirtschaftlichen Erfordernissen der wachsenden Stadt auch Ziele aus dem Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes beinhalten.

Der Stadtwerkeverbund

Die SWP ist ein kommunales Dienstleistungs- und Versorgungsunternehmen der Landeshauptstadt Potsdam. Neben dem Mutterunternehmen SWP gehören die nachfolgend aufgeführten Unternehmen, die zum 31.12.2015 alle dem Konsolidierungskreis angehörten, zum Stadtwerkekonzern:

- Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP)
- Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) und deren Tochtergesellschaften
  Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP) und
  Energievertrieb Babelsberg GmbH (EVB)
- Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH (KFP)
- Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH (SBP)
- Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP)
- ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH (ViP)

Zwischen der SWP und deren Tochtergesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge beziehungsweise Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Die SWP erbringt als geschäftsleitende Holdinggesellschaft innerhalb des Verbundes auch Dienstleistungen für die beteiligten Unternehmen. Das Geschäftsmodell dient dazu, Synergieeffekte zu nutzen, gemeinsame Optimierungspotenziale zu erschließen und den Potsdamer Bürgerinnen und Bürgern ein flächendeckendes, qualitativ hochwertiges Angebot bereitzustellen. Im Berichtsjahr wurde die Umgestaltung der SWP von einer Finanz- zu einer Führungsholding und die weitere Etablierung unternehmensübergreifender Prozesse fortgeführt. Schwerpunkte lagen hier in Konzeption und Aufbau eines kaufmännischen Bereichs in der Holding, welcher alle kaufmännischen Prozesse der Buchhaltung, des Konzerncontrollings, der Wirtschaftsplanung, Steuern und des Risikomanagements für das Mutterunternehmen und die Unternehmen BLP, KFP und SBP vereint und in der Konzeption des Bereichs Unternehmenskommunikation. Daneben lagen Schwerpunkte bei den konzernweiten Prozessen zur Prozessoptimierung, zum Compliance, zur Entwicklung der Balanced Scorecard sowie zum Innovationsmanagement.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr durch einen deutlichen Anstieg gekennzeichnet. Die Entwicklung auf der Aktivseite ist überwiegend geprägt durch den Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände im Umlaufvermögen sowie durch den Anstieg geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau im Sachanlagevermögen. Die Veränderung des Eigenkapitals ist insbesondere auf das Jahresergebnis 2015 zurückzuführen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote hat sich aufgrund des deutlichen Anstiegs der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zur Finanzierung des Sport- und Freizeitbades und der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter aus noch nicht zweckbestimmt verwendeten Zuschüssen (ÖPNV-Infrastrukturpaket) von 82,5 Prozent auf 68,8 Prozent vermindert. Das Anlagevermögen ist zum 31.12.2015 fast vollständig durch Eigenkapital und Sonderposten für Investitionszuschüsse gedeckt. Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich im Geschäftsjahr 2015 durch eine deutliche Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, erhöht. Die höheren Auszahlungen für die Investitionstätigkeit konnten durch einen besseren Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit gedeckt werden, welche im Wesentlichen auf die Aufnahme von Krediten und die Zuschüsse aus dem ÖPNV-Infrastrukturpaket zurück zu führen sind.

Soweit aus den Beteiligungen keine ausreichenden Beteiligungserträge sowie freie Finanzmittel zur Verfügung stehen, ist die Gesellschaft weiterhin auf Finanzmittel des Gesellschafters zum Ausgleich der aufgabenbedingten Verluste der ViP angewiesen. Unter Berücksichtigung der Zuschüsse der LHP ist die SWP in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Investitionen
Im Berichtsjahr betrugen die Gesamtinvestitionen im Stadtwerke-Verbund 70,4 Mio. € und liegen damit planmäßig deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Die gestiegenen Investitionen der EWP (45,9 Mio. €) sind auf Neuinvestitionen zur Erweiterung unserer Versorgungsnetze, Investitionen zur Nutzung erneuerbarer Energien und auf den Bau eines Wärmespeichers am Standort des HKW Süd zurück zu führen. Die Investitionen im Verkehrsbereich (4,8 Mio. €) betrafen vor allem die Anschaffung von Fahrzeugen für den Personenverkehr sowie Baumaßnahmen an Gleis- und Fahrleitungsanlagen. Die Investitionen der STEP (5,1 Mio. €) dienen vorrangig der weiteren Optimierung des Betriebsablaufes sowie dem Ersatz bestehender Anlagen, insbesondere des Fuhrparks. Die Investitionstätigkeit im Bäderbereich war im Geschäftsjahr 2015 durch den Bau des Sport- und Freizeitbades gekennzeichnet (9,3 Mio. €). Im Mittelpunkt standen dabei die weitere Vertiefung der Planungen und die Bautätigkeit. Im Bereich der Stadtbeleuchtung wurden im Geschäftsjahr 2015 mehrere neue Straßenbeleuchtungsanlagen errichtet. Im Bereich Fuhrparkservice wurde in Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge, PKW und Transporter investiert, die weitervermietet werden.

Ertragslage
Die Ertragslage ist im Wesentlichen durch die Verluste im Verkehrs- und Bäderbereich geprägt, denen Erträge aus Ausgleichszahlungen unseres Gesellschafters sowie Überschüsse aus den Bereichen Energie und Wasser und Entsorgung gegenüberstehen. Der Anstieg des Betriebsergebnisses resultiert aus gestiegenen Umsatzerlösen aller Sparten. Das Finanzergebnis liegt nur leicht über dem Vorjahr und das neutrale Ergebnis betrifft vor allem periodenfremde Umsatzerlöse sowie die Zuführung von Rückstellungen in der Sparte Energie und Wasser. Der Konzernjahresüberschuss ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. € auf 5,8 Mio. € angestiegen und liegt damit deutlich über dem Plan.

Risikomanagement
Im Unternehmen der Stadtwerke Potsdam ist ein Risikomanagementsystem implementiert, welches der Identifikation und Begrenzung von Risiken sowie der Erarbeitung und Implementierung entsprechender Handlungsmaßnahmen dient. Im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung werden Auskünfte über die Risikoentwicklung gegeben und Maßnahmen zur Risikoprävention abgeleitet. Zu etwaigen Störfällen sind Szenarien einschließlich der erforderlichen Kommunikationswege festgelegt. Im Rahmen des Risiko-Management-Systems sind Frühwarnsysteme für alle lokalisierten Risiken installiert, die die Entwicklung des Konzerns beeinträchtigen könnten. Die Risiken werden kontinuierlich überwacht. Das Risiko-Management-System ist geeignet, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, frühzeitig zu erkennen. Im Rahmen der Risikoüberwachung wurden jeweils Zuständigkeiten für alle Risiken festgelegt.

Ausblick sowie wesentliche Chancen und Risiken
Wesentliche Risiken für die zukünftige Entwicklung des Stadtwerke-Verbundes sehen wir insbesondere in einem Rückgang der städtischen Mittel für den Verlustausgleich im Verkehrsbetrieb und der Finanzierung des Ausbaus und der Instandhaltung der städtischen öffentlichen Infrastruktur sowie im Neubau des Sport- und Freizeitbades. Im Energiebereich stehen als wesentliche Risiken unverändert der Wettbewerbsdruck auf dem Strom- und Gasmarkt sowie die Energiebeschaffung im Fokus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 wurden keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken identifiziert. Die Risikolage der Stadtwerke Potsdam GmbH unterscheidet sich infolge der bestehenden Ergebnisabführungsverträge mit den Tochtergesellschaften, nicht von der des Konzerns.

Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung des Stadtwerkeverbundes ergeben sich insbesondere aus dem stetigen Wachstum der Landeshauptstadt Potsdam und dem damit einhergehenden Ausbau der städtischen Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, Energie und Bäder sowie dem steigenden Absatzpotential.

Im Energiebereich liegen die Chancen insbesondere im Ausbau der Fernwärmeversorgung, welcher sowohl unsere wirtschaftlichen Grundlagen als auch die Erfüllung unserer Klimaschutzziele sichert. Ferner sehen wir Chancen in einer weiteren Optimierung der Energiebeschaffung und Fahrweise des HKW Süd, unter Nutzung der Potentiale des neuen Wärmespeichers. Im Verkehrsbereich erwarten wir durch den Bevölkerungszuwachs wachsende Fahrgastzahlen und entsprechend leicht ansteigende Fahrgeldeinnahmen. Chancen können sich auch aus der geplanten Einhaltung der Qualitätsparameter ergeben.

Mit den erfolgreich durchgeführten Zertifizierungen nach DIN EN ISO 9001 : 2000 und zum Entsorgungsfachbetrieb sowie den damit verbundenen Mitarbeiterqualifikationen im Entsorgungsbereich haben wir uns einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den Mitbewerbern der Branche erarbeitet.

Die SWP steht als moderner Dienstleister für die Beteiligungsunternehmen zur Verfügung. Betriebswirtschaftliche Synergieeffekte durch Know-how-Transfer, Aufgabenkonzentration und den verstärkten Ausbau der Führungsholding sollen zukünftig zur Sicherung eines stabilen Konzernergebnisses beitragen.

Testat des Wirtschaftsprüfers

Der folgende, in Übereinstimmung mit § 322 HGB erteilte, Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel und Konzernanhang, sowie den Konzernlagebericht der Stadtwerke Potsdam GmbH für das Geschäftsjahr 2015. Die Konzernkapitalflussrechnung, der Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernanhang, sowie Teile des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2015 sind nicht im Verantwortungsbericht 2016 abgedruckt.

KPMG

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

SWP
Prüfungsbericht | Konzernabschluss zum 31.12.2015 und zusammengefasster Lagebericht

7 Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Stadtwerke Potsdam GmbH, Potsdam, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel und Konzernanhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

“

Berlin, den 23. Mai 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

KPMG AG WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT SIEGEL BERLIN

Marquordt
Wirtschaftsprüfer

Kietz
Wirtschaftsprüfer

Impressum

HERAUSGEBER
Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP)
Steinstraße 101
14480 Potsdam

Verantwortlich
Stefan Klotz (Leiter Stabsbereich Presse und Kommunikation SWP)

Fotos
SWP, Katrin Paulus,
Sabeth Stickforth (S. 10, 20, 28, 36, 50),
Lutz Hannemann, Titelfoto und S. 13, 14 (Luftbilder),
Quabbe+Tessmann (S. 22)
Holger Schöne (S. 32),Gerhard Pohl (S. 54),
Karoline Wolf (S. 55), Beate Wätzel (S. 55)

Gestaltung
SWP

Druck
Druckerei Rüss, Potsdam

VERANTWORTUNGSVOLL PRODUZIERT
Das für diese Broschüre verwendete Material besteht zu 100 Prozent aus Altpapier, es ist mit dem blauen Umweltengel zertifiziert und wurde CO_2-neutral hergestellt. Die eingesetzten Druckfarben sind lösungsmittel- und mineralölfrei. Sie bestehen aus nachwachsenden Rohstoffen.
1. Auflage: 500
Redaktionsschluss: 28. August 2016